

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

247 (2.6.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Zahrfplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Zbiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Schöb, v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere, für Chronik u. Anzeigen: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anfänger:
35 000 Expl.
gedruckt auf 5 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 217.

Karlsruhe, Donnerstag den 2. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittwagsausgabe umfasst Nr. 11 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Eine Enzyklika des Papstes.

Karlsruhe, 2. Juni. Eine Enzyklika des Papstes, welche dieser am 300jährigen Gedenktage der Heiligsprechung des Karl Borromäus am 29. Mai erlassen hat, erregt, nachdem jetzt nach der „Deutsch-Engelischen Korrespondenz“ eine Uebersetzung vorliegt, einen großen Sturm der Entrüstung in der protestantischen Welt. Nach der Schilderung mancher Uebel innerhalb der Kirche heißt es in der Enzyklika des Papstes: „Inmitten dieser Uebel erstanden hochmütige und rebellische Männer: Feinde des Kreuzes Christi; Männer vielsüßigen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Nutzen die Fesseln der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korumptierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Perversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entnervt durch Uneinigkeit und Krieg. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfalteten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich: erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche endemische Pest der Häresien, und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.“

Die entsehlte Sprache, welche der Papst in dieser offenen Kundgebung gegen die ganze evangelische Welt, gegen die evangelischen Fürsten und Völker und all ihre ehrwürdigen geistlichen Führer, die Reformatoren, führt, erklingt so furchtbar und wird von jedem Evangelischen als eine schier ungläubliche Lästerung heiliger Empfindungen mit solch flammendem Protest zurückgewiesen werden, daß sie leicht eine tiefe, tiefe Kluft in unserem ganzen Volksleben aufreißen kann. Und so wäre wohl zu wünschen, daß die Uebersetzung die Worte des Papstes nicht richtig wiedergegeben hätte. Denn das sind wir überzeugt: auch unsere katholischen Volksgenossen, die so oft ihre Achtung vor dem gläubigen Protestantismus bekundeten, werden durch diese Enzyklika, die der Papst unter Förderung der Anerkennung seiner Unfehlbarkeit in die ganze Welt sendet, in schwere Gewissensnöte geraten. Gerade in diesen Tagen des politischen Zusammengehens zwischen Konservativen und Zentrum war so oft und laut mit dem Wort von der „Gemeinsamkeit christlicher Weltanschauung“ Propaganda für diesen Zusammenhang gemacht worden, daß das Wort des Papstes wie ein Sturmwind hineinfahren wird und die evangelischen Gemüter, die bisher gläubig den Worten ihrer politischen Führer gefolgt waren, im Tiefsten erschüttern und in Aufruhr versetzen wird. Darum wollen wir immer noch hoffen und mit uns wohl nicht die Schlichtesten unter unseren katholischen Volksgenossen, daß dieses Kriegswort des Papstes von Rom aus bald richtig gestellt werden möge.

Inzwischen veröffentlicht auch das führende Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“ eine Uebersetzung von der Enzyklika. In der Hauptsache stimmt sie trotz einzelner Milderungen mit der oben mitgeteilten Uebersetzung überein!

Auch die vergeblich mildernde Uebersetzung der „Germania“ spricht von den „Stolgen und widerspenstigen Menschen, Feinden des Kreuzes Christi, Menschen, deren Gott der Bauch war, die sich natürlich nicht auf die Besserung der Sitten, sondern auf die Vergnügung der Dogmen verlegten, die Unordnung vermehrten und für sich und andere der Zügellosigkeit freien Lauf ließen oder wenigstens im Gefolge der Leidenschaften verkommenen Fürsten und Völker Lehre, Verfassung und Disziplin der Kirche untergruben.“

„Dann ahmten sie jenen Gottlosen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Gute böse und das Böse gut nennt“, und nannten den rebellischen Wirwar und die Verderbtheit des Glaubens und der Sitten Reformation und sich selbst Reformatoren. In Wahrheit aber waren sie Verderber, indem sie durch Streitigkeiten und Kriege die Kräfte Europas erschöpften, haben sie die Empörung und den Aufruhr der modernen Zeiten vorbereitet, in denen sich die drei Arten von Kampf, die früher getrennt waren, und aus denen die Kirche immer siegreich hervorging, zu einem einzigen vereinigt haben: die blutigen Kämpfe der ersten Zeit, dann die innere Pest der Häresien, endlich, unter dem Namen der evangelischen Freiheit, jene Verderbtheit der Sitten und Verderbtheit der Disziplin, zu der vielleicht das Mittelalter nicht gelangt war.“

Es sei von uns ausdrücklich neben der Uebersetzung des evangelischen Blattes auch die des führenden deutschen katholischen Blattes wiedergegeben, da beide für sich das Recht der richtigeren Auffassung behaupten werden. Aber auch die Fassung der „Germania“, die jetzt durch die katholische Presse in Deutschland verbreitet werden wird, kann ja nichts Wesentliches mildern und wird im Uebrigen von dem Zentrumsblatt ohne eine Wort des Bedauerns weitergegeben.

Bestimmen zur päpstlichen Enzyklika. — Berlin, 1. Juni. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ drückt aus der von der „Germania“ veröffentlichten Uebersetzung der neuen päpstlichen Enzyklika verschiedene gegen die Reformatoren gerichtete Stellen ab und bemerkt dazu, daß diese Uebersetzungen in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregten. Sie führt im Anschluß daran folgende Bemerkung der hochkonservativen und evangelisch-kirchlichen „Kreuzzeitung“ an:

„Wenn die Tatsache zutrifft und die Uebersetzung richtig ist, dann hat die „Deutsch-Engelische Korrespondenz“ recht, die diese Sprache für noch beleidigender hält als die der Canisius-Bulle Leos XIII. Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, wenn es wirklich erfolgt ist, müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionellen zu fördern, erfolglos bleiben, und die öffentliche Uebersetzung solcher Beschlüsse durch die evangelische Christenheit muß bald und mit aller Entschiedenheit erfolgen. Das geschichtliche und moralische Urteil über die Reformation und die Reformatoren, das in den mitgeteilten Sätzen ausgesprochen wird, genügt ja freilich von einer so grotesken Un-

wissenheit, daß jedes Wort der Widerlegung überflüssig ist. Aber der böse Wille, der aus ihnen spricht, muß aufs härteste in seine Schranken gewiesen werden.“

Die dem evangelischen Bund nahestehende „Tägliche Rundschau“ schreibt über die Enzyklika des Papstes:

„Das ist eine Vätersprache, die selbst die infamen Beleidigungen der Canisius-Bulle Leos XIII. noch übertrumpft. Will der Vatikan mit diesen Unflätigkeiten die Antwort auf das kürzlich erfolgte Handschreiben des Deutschen Kaisers an den Venediger Erzbischof geben? Diese Schimpfereien Pius' X. und Merry del Vals lassen vielmehr eine Tiefe des Hasses und der Unverjährlichkeit erkennen, wie man sie im zwanzigsten Jahrhundert kaum für möglich halten sollte; es ist die feierlich erhobene Stimme der höchsten katholischen Autorität selbst, die damit für all die Schwärmerien von der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung“, wie sie bei gewissen zentrumsfrommen Positiven evangelischen Glaubens in letzter Zeit gang und gäbe waren, die entscheidende Quittung ausstellt. Hoffentlich regt sich nun auch in ihnen einmal das protestantische Bewußtsein, zumal wenn die deutsche Zentrums-Presse die Kühnheit haben sollte, die unerhörte Friedensstörung der päpstlichen Enzyklika unter das katholische Volk Deutschlands zu werfen. In erster Reihe aber wird es Sache der evangelischen Kirchen Deutschlands sein, flammenden Protest zu erheben gegen die aberwitzige Dreistigkeit, mit der römischer Hierarchiehochmut die Völker und Fürsten als „zumeist korumpiert“ beleidigt, die durch die Reformation den Weg zu religiöser, sittlicher und nationaler Erneuerung und Besserung gefunden und durch die furchtbaren Verfolgungen festgehalten haben.“

Die „Straßburger Post“ ruft aus: „Pius X. wagt es, die evangelischen Fürsten und Länder als die am meisten ihren bösen Leidenschaften folgenden und verdorbenen hinzustellen. Das ist eine Beschimpfung, die sich zuerst gegen Deutschland und unser Kaiserhaus richtet. Was den Protestanten heilig ist als evangelische Freiheit des Gewissens, die sich nur vor der göttlichen Wahrheit beugt und keinen Mittelsmann auf Erden zu lösen und zu binden braucht, das wird beschimpft und in den Staub getreten. Unsere großen deutschen Männer, vor denen auch der ehrliche Katholik Achtung hegt, selbst wenn er anders denkt als sie — Luther, Melancthon und die anderen alle, sie werden mit unflätigen Worten als hochmütige, vielsüßige, ihren Vätern ererbte Feinde Christi hingestellt. Und das alles unter dem Zeichen des Kreuzes, mit dem der Papst in Rom seine Gläubigen segnet. Wie werden sich die deutschen Bischöfe zur der Herausforderung stellen, die Pius X. der deutschen Nation — nicht nur den deutschen Protestanten — und an ihrer Spitze dem deutschen Kaiser ins Angesicht schleudert? Was sagen Männer, die sich gern als Deutsche bezeichnen — was sagt ein Kardinal Kopp, ein Kardinal Fischer dazu? Und was sagen die beiden Bischöfe in Straßburg und in Metz? Beugen sie sich schweigend unter das päpstliche Wort des Schimpfens gegen deutsches Wesen, deutsche Geisteserziehung? Oder werden sie der Mut haben, offen zu bekennen, daß der Unfehlbare getrrt hat? Wir werden schwerlich eine Antwort auf diese Frage hören. Aber bis tief in katholische Kreise hinein wird der Unwille über diese päpstliche Kundgebung dringen — und aus der evangelischen Welt wird hoffentlich ein lauter einmütiger Protest erschallen, der diesen Schimpf abwehrt und ihn zurückschleudert.“

In der „A. d. N. Ztg.“ schreibt hierzu der römische Bericht-

erzatter: „Diese Blütenlese von groben Ausfällen gegen die Reformatoren, gegen evangelische Fürsten und Völker, die dem „goldenen Mund“ des Statthalters Christi neuerdings entrömen, ließe sich aus den neun Spalten des „Osservatore Romano“, welche die Enzyklika füllt, noch beliebig vermehren, aber die vorstehenden Proben werden genügen, um die Gefinnungen des Papstes gegen den Protestantismus zu kennzeichnen. Wohin ist auf einmal der christliche Grundgedanke: in omnibus caritas? Hat der Papst plötzlich vergessen, daß Hügel und geweihten Stätten ringsum. Das sang und klang — da behohnte es sich noch, Mensch zu sein!“

Fritz Schloßbauer empfing anderen Tages den Engländer. Er bemühte sich auch, liebenswürdig zu sein, aber — aber — der Mensch hatte eine so eigene, freche Art, sein Urteil abzugeben, das Urteil eines Mannes ohne Kunstfiness, ohne jedes Verständnis. Dazu schlug er bei jedem dritten Wort auf seinen Geldsack, daß er klirrte. Und wie er aussah! Großfatiert bis zu den Spitzen seiner Kiefenfüße, der meterhohe Hemdkragen umgab seinen Hals wie ein Futteral —

„Seien mir so warm empfohlen“, knarrte er jetzt gönnerhaft — „und wenn Sie wollen ändern einiges an diesem Bild —“

„Werden Sie es kaufen!“ Da war die Geduld Fritz Schloßbauers zu Ende. Die Wern an seiner Stirn schwellen an, seine Augen flammten.

„Glauben Sie, mein Herr, ich sei ein Schuster, ein Schneider, der je nach den Launen seiner Kunden Rod oder Stiefel verändert? No, Sir, so haben wir nicht gewettet. Sie kaufen das Bild, so wie es da ist, oder Sie lassen es.“

„Möchte nur haben Leute auf Gras —“

„Und ich möchte haben keine Leute auf Gras.“ Fritz sah recht kümmerlich rückwärts auf einen Stuhl, das Kinn auf die Lehne gestützt, und fixierte den anderen.

Der Engländer fing an, sich für das Bild zu erwärmen, weil er es nicht haben sollte, und begann aufs neue: „Ja werde kaufen das Bild und dann Leute auf Gras malen lassen —“

„Nein, Verehrtester, das werden Sie nicht. Und trotzdem ich Ihnen so warm empfohlen bin, möchte ich Sie jetzt höflich bitten, mich allein zu lassen.“

Der Maler begleitete den Erstaunten zur Tür und verneigte sich dann sehr tief — zu tief. Als der Großfatierte auf der Treppe verschwand, riß er Türen und Fenster auf.

„Ah, das befreit, das tut gut!“ Er streckte die Arme. „Sie

Gute Gefellen.

Von Emmy von Borgstede.

1. Fortsetzung. (Schlußwort verboten)

Die blonde Malerin blickte fast mittelidig auf den sommerprossigen, häßlichen Mann, den braven Kollegen Pfeffermann, der sich gleich ihr und Felix Schloßbauer im Dienst des Schönen mühte. Es stand, seit sie ihn kannte, fest bei ihr: er würde nie etwas erreichen — nie! Alle Mühe und Arbeit würde umsonst sein. Dann goß Felix das Bier ein und sagte, lächelnd mit den anderen anstoßend:

„Auf das, was wir wünschen! Seid Ihr zufrieden?“

„Wir hätten doch besser in Pfeffermännchens Atelier essen können“, sagte Anna-Laura plötzlich — „bei mir ist es gar zu eng.“

„Aber urgemühtlich. Niemand hat einen so molligen, kleinen Diwan unter einem so malerischen Wald- und Feldarrangement“, versicherte Felix, neben Pfeffermännchen auf diesem Diwan sitzend — „und wenn ich erst meine Villa am Rhein habe, dann —“

„Bauen Sie sich hoffentlich einen anständigen Speisesaal“, unterbrach das Mädchen ihn schnell. „Wenn ich nur wüßte, was mit Adelgunde ist. Seit zwei Tagen hat sie sich nicht im Atelier sehen lassen.“

Schloßbauer pfiff den Anfang eines Liebesliedes aus einer Operette und sagte plötzlich, als Anna-Laura ihn nicht zu verstehen schien:

„Morgen kommt ein Engländer, meine Mondlandschaft anzusehen.“

„Und da — da sind Sie ein bisschen nett zu ihm, nicht wahr?“ fragte die Malerin eindringlich — „nicht so feif und wortfarg wie neulich, sondern ein ganz, ganz klein wenig nur unser herziger Felix, dem niemand widerstehen kann.“

„Schwanzwedeln kann ich nicht; das können Sie wissen.“

„Verlang ich auch gar nicht. Aber klug sein, das können Sie.“

„Wenn mein Bild dem Britten gefällt, soll er es kaufen, sonst muß er es lassen.“

Dann fuhr er lachend und in seiner alten neckischen Art fort:

„Anna-Laura, ich weiß genau, was Sie denken.“

„Glaube ich kaum.“

„Aber ich werde es Ihnen beweisen. Sie denken, ob Freundschaft wohl schwerer ist, wie Pötte bekamen.“

Er haßte nach ihrer Hand und hielt sie fest. Sie aber entzog sie ihm und ein liebliches Rot färbte ihr Gesicht.

„Pfeffermännchen, hurra! Ich habe geraten, was Anna-Laura gedacht hat. Sie ist nämlich böse auf mich. Erstens, daß ich mein Honorar vertan habe, zweitens, daß ich Meyer und Bärsche Pötte bemale, und drittens — er neigte sein blondes Haupt vor und schaute ihr mit seinen lachenden Blauaugen abbitend ins Gesicht — „und drittens, daß ich es nicht lassen kann, an meine Villa am Rhein zu denken.“

Der lange Rotblonde lächelte spöttlich: „Ihr Stedenpferd, lieber Felix.“

„Wetten, daß ich sie kriege! Pfeffermännchen, schlagen Sie ein. Haha, er fürchtet sich, er will nicht! Philister Sie, ich sage Ihnen ja, ich bin ein Glückspilz. Meine Villa am Rhein und das Mädchen, das ich liebe, muß ich haben und sollte ich sie vom Mars holen.“

Er stand da, das blonde Haupt zurückgeworfen, die Arme erhoben — ein Kind des Sonnenscheins, der Freude. Und seine Freunde glaubten ihm plötzlich. Sie vergaßen, daß sein Talent noch unerkannt, seine Einnahmen noch schlecht waren. Der sieghafte Zauber seines Wesens nahm sie zum tauschendsten Male gefangen. Sie sahen bereits gleich ihm das Haus mit seinen Balkonen und Erkern. Dort unten floß der Rhein, ein Strom von Wonne und Jugendkraft aina aus von den Rebens-

Reichsgerichts im Verfahren gegen den früheren Ministerpräsidenten... die früheren Minister des Innern Berg ergangen sein werde, einberufen sei.

Österreich-Ungarn. Die ungarischen Wahlen.

Budapest, 1. Juni. (Tel.) Die Wahlen verlaufen im allgemeinen ruhig. Nur aus einem Dorf im Komitat Krajo wird gemeldet, daß ruthenische Nationalisten das Haus eines der Regierungspartei...

Budapest, 2. Juni. (Tel.) Bis 9 1/2 Uhr abends waren 157 Ergebnisse der Reichstagswahlen bekannt. Gewählt sind 102 Mitglieder der nationalen Arbeiterpartei, 18 von der Kossuthpartei, 10 von der Justizpartei, 2 von der liberalen Volkspartei, 12 parteilose...

Frankreich.

Paris, 1. Juni. (Tel.) Die neue Kammer hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Pajass als Alterspräsident die erste Sitzung ab, in der sie sich zunächst mit der Bildung des Bureaus beschäftigte.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Mai d. J. gnädigst geruht, für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1911 den Konjul Emil Meiners und den Vizekonjul Oskar Sternberg in Mannheim zu Handelsrichterstellvertretern für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim zu ernennen.

Badische Chronik.

Bruchsal, 2. Mai. Ein auf der Heimreise begriffener, in den 50er Jahren stehender Schreinermeister aus Frankfurt a. M. erlitt auf der Fahrt von Stuttgart kommend einen Schlaganfall. Auf hiesiger Station wurde der Mann tot aus dem Wagen gehoben.

Mannheim, 2. Juni. Eine Studientommission, bestehend aus Mitgliedern des österröichischen Ministeriums für Kultus und Unterricht beschäftigte am 27. und 28. Mai die Handelshochschule Mannheim.

Bühlertal, 1. Juni. Es hat sich herausgestellt, daß der lang anhaltende Regen während der Blütezeit den Obstbäumen nicht in der Weise geschadet hat, wie man allgemein befürchtete. Wenn auch von dem überreichen Fruchtanlaß der Kirshäuser ein großer Teil abgefallen ist, so versprechen dieselben immerhin noch einen hinreichenden Ertrag.

Willingen, 1. Juni. Zu dem am 23. bis 25. Juli hier stattfindenden Regimentstag ehemaliger Angehöriger des 6. badischen Inf. Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und der damit verbundenen Jahrmehweide des hiesigen „Bereins ehemaliger 114er“ werden 8000 bis 10 000 Regimentskameraden erwartet.

Weyher (Wiesental), 1. Juni. Der Wegnermeister Tresinger stürzte vom Dach eines Hauses, wo er beschäftigt war. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Badenweiler, 2. Juni. Die nächste Sitzung des internationalen Badensee-Fischer-Verbandes findet am Sonntag, den 5. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, im Hotel Bär in Arbon statt.

Zur Finanzlage Badens.

Karlsruhe, 2. Juni. Die Finanzlage Badens ist nicht so schlecht, wie sie hingestellt worden ist. Das gibt auch die Straßb. P. zu, welche die einzelnen Zahlen des Staatshaushaltes einer Prüfung unterzieht und dann zu der Schlussfolgerung gelangt: „Das Jahr 1911 wird noch um nahezu 2 Millionen besser abschließen, wenn, woran nicht zu zweifeln ist, mit dem Beginn des Jahres 1911 die erhöhte Einkommensteuer nach dem von den badischen Kammern bereits genehmigten Steuertarif zur Einführung kommt.“

lichen Ausgaben nicht hinreicht. Es verbleibt vielmehr ein Fehlbetrag von 5,5 Millionen Mark, der sich aber noch um 600 000 Mk. erhöht infolge der Aufbesserung der Volksschullehrer und um weitere 120 000 Mk. infolge der neuen Einteilung der Orte des Wohnungsgeldes. Der Fehlbetrag beträgt somit im ganzen etwas mehr als sechs Millionen Mark.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 2. Juni. Der Bericht der Budgetkommission der Ersten Kammer über das Spezialbudget der Verkehrsankalten — erstattet von Oberbürgermeister Dr. Wildens — ist erschienen und gelangt zu dem Antrag, diesem Budget nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer die Zustimmung zu erteilen.

Die Budgetkommission hat sich bei ihren Beratungen auch eingehend mit den Vorschlägen der großh. Eisenbahnverwaltung zur Besserung der Einnahmen — Einführung der 4. Wagenklasse — beschäftigt. Sie gelangte dabei, wie aus dem Berichte hervorgeht, zu folgender Auffassung:

Die Budgetkommission der Ersten Kammer, welche prinzipiell auf dem Boden des Regierungsvorschlags steht, sieht daher von einem Antrag auf Wiederherstellung der von der Zweiten Kammer getridenen, mit der 4. Wagenklasse zusammenhängenden Ausgabe, resp. Einnahmeposition nur in der praktischen Erwägung ab, daß, nachdem der Strich in der Zweiten Kammer einstimmig beschlossen worden ist, nicht angenommen werden kann, daß letztere ohne eine Verringerung der tatsächlichen Verhältnisse auf diesem Gebiete, wie solche beispielsweise wohl im Zustandskommen einer Betriebsmittelmittelgemeinschaft auch bezüglich der Personenwagen oder in einem entsprechenden Fortgang der Verhandlungen mit den linksrheinischen Verwaltungen über die Errichtung einer Gemeinschaftsbahns Besetzung des Wettbewerbs im Personenverkehr erblüht werden könnte, auf diesem Landtag zu einer anderen Entscheidung gelangen wird.

Karlsruhe, 2. Juni. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer beriet gestern über die von den beiden Eisenbahnverbänden an den Landtag gerichtete Petition betreffend bessere Regelung der Lohn-, Gehalts- und Dienstverhältnisse. In der Petition wird zunächst gefordert, daß die bestehenden Lohnordnungen im Lohnstarif auf korporativer Grundlage ersetzt werden.

In der Kommission für Justiz und Verwaltung der Zweiten Kammer wurde heute über den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Proporzionalwahl für die Wahlen der Zweiten Kammer verhandelt. Der Berichterstatter empfiehlt den Antrag zur Annahme. Das Zentrum spricht sich dagegen aus, da es den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Durchführung dieses Wahlsystems nicht für geeignet hält.

richterlicher sowohl wie einigen Kommissionsmitgliedern angeregt, ein auf demokratischer Grundlage aufgebautes Wahlrecht einzuführen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juni.

Hofbericht. Der Großherzog erteilte gestern vormittags von 11 Uhr an den nachgenannten Audienz: dem Landgerichtsrat Brauer, dem Kommerzienrat Sinner in Karlsruhe, dem Professor Dr. Beer und dem außerordentlichen Professor Dr. Franzen an der Universität Heidelberg, dem Direktor Weiß am Realprogymnasium in Waldshut, dem Amtsvater Stumpf in Kenzingen, dem Notar Göttinger in Breisach, ferner einer Abordnung des sächsischen Stiftungsrates St. Märgen, bestehend aus Pfarrer Umbder, Bürgermeister Kumbach, Maurermeister Schuler, Landwirt Schlegel und Sägemeister Hattich in St. Märgen, Bürgermeister Kammerer in Hinterstriefen und Bürgermeister Schuler in Wildgutach.

Submissionsblüte. Auf der Oberpostdirektion hier wurden gestern die Angebote auf das Ausschreiben wegen Ausführung von Kabinarbeiten in Mannheim eröffnet. Wie man uns mitteilt, ging die Höchstforderung auf 13 180 M., während die Mindestforderung 7628 M. betrug. Der Unterschied macht also fast 100% aus.

Der Fesselballon des Telegraphenbataillons wurde gestern in den Abendstunden aufgelassen und war bis Einbruch der Dunkelheit gut sichtbar. Das Erscheinen des Fesselballons hatte vielfach die Meinung hervorgerufen, ein Luftschiff nähere sich der Stadt. Da jedoch der Ballon auf ein und derselben Stelle in der Luft verbleib, flüchte sich der Irrtum bald auf.

Der Gesangsverein der Nähmaschinenbauer Junler u. Kuh veranstaltete am letzten Sonntag den 29. Mai seinen Frühjahrs-Familienausflug nach dem Badhaus Langenberg (Pfalz). In Wörth wurden die Vereinsmitglieder mit klingendem Spiel empfangen. Am Badhaus kamen unter Herrn Chorleiter Ledners Leitung wieder Vorträge zum Vortrag. Bei Musik und Tanz vergingen die Stunden ruhig und angenehm.

Im Friedrichshof konzertiert heute Donnerstag abend die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“.

Zu dem Selbstmord des Studenten Blum, über den wir dieser Tage berichteten, wird nun bekannt, daß die Tat das Ende einer Liebesaffäre bildet, durch welche zwei Familien ins Unglück gestürzt wurden. Blum hatte nämlich ein Verhältnis zu der Frau eines Landmannes und Freundes, das dahin führte, daß eines schönen Tages Blum, der ebenfalls verheiratet ist, seine Frau verließ, um mit der Gattin seines Freundes eine Bergnugungstour nach der Schweiz zu unternehmen. Der betrogene Ehegatte nahm sich die Flucht seiner Frau so zu Herzen, daß er sich erschoss. (Es war dies der vor wenigen Wochen gemeldete Selbstmord des russischen Studenten, dessen Leiche dann in seine Heimat überführt wurde.) Als die geschickte Frau des freimüßig aus dem Leben Geschiedenen von der Verzweiflungstat ihres Mannes hörte, lehrte sie wieder mit ihrem Begleiter Blum hierher zurück, wo sie sich von Blum trennte und wieder zu seiner Frau zurückkehrte. Es schien nun soweit wieder alles gut zu sein, bis Dienstag die Nachricht von dem Selbstmord nach Blums, der die Absicht geäußert hatte, diese Woche nach Karlsruhe zurückkehren zu wollen, zeigte, daß Blum von seiner Leidenschaft sich soweit hatte hinreißen lassen, daß er zum Revolver griff, um an den Wirren, in die er geraten war, zu entkommen.

Die Eröffnung des Kollshuh-Palastes.

Karlsruhe, 2. Juni. Der Kollshuhport hat bei uns in Deutschland innerhalb kurzer Zeit eine enorme Ausbreitung angenommen und überall in den größeren Städten entstandene Kollshuhbahnen auch hier wollte man nicht zurückgehen. Nachdem im vorigen Herbst bereits in der Schillerstraße eine Stating-Rinks errichtet worden war, öffnete gestern abend ein weiteres Unternehmen dieser Art, der Kollshuhpalast in der Gartenstraße (Ecke der Ritterstraße) seine Pforten. Die neue Kollshuhbahn ist in der Waldschloßstraße des früheren Schwindischen Fabriktablissements untergebracht, deren Innenräume dem Zwecke entsprechend vollständig umgebaut wurden. Nach amerikanischem System eingerichtet, macht die Bahn auf den Besuchern einen vornehmen Eindruck. Die Lauffläche bietet Platz für 250 Läufer und Restaurations- und Zuschauerräume, die sich auf eine rings um die Bahn ziehende Galerie ausdehnen, lassen über 500 Personen. Die gestrige Eröffnungsfeier auf der neuen Bahn brachte in sportlicher Hinsicht bereits ein ausgezeichnetes Programm. Ein Polonaise, an der sich ca. 20 Paare beteiligten, leitete den Abend ein. Es folgte sodann das Herren-Amateur-Tennis, an welchem sich außer Konkurrenz Hr. Eddy Videring Seed und Herr Willy Mund-Berlin beteiligten. Es fanden 2 Vorkämpfe über je 10 Runden und ein Endlauf über 50 Runden statt. Nach interessantem Kampfe, bei welchem namentlich das schöne Laufen des Siegers und dasjenige von Willy Mund-Berlin auffiel, erhielten folgende Herren Preise: 1. Preis Hr. George Harris (1 Paar Original)

durch weitere Rüstungen noch gewinnen zu können. So ward im Oktober ein Waffenstillstand bis zum Mai 1410 abgeschlossen, in dem Witold nicht einbezogen war. Damit erhielt der Orden freie Hand, seine Macht ausschließlich gegen die Türken zu kehren. Das war ein Vorteil, dessen spätere Preisgabe durch Aufnahme Witolds in den Waffenstillstand wohl nur dadurch zu erklären ist, daß der Hochmeister Ulrich von Jungingen noch immer nicht an die Unerklärlichkeit der kriegerischen Absichten seiner Gegner glaubte und die Erhaltung des Friedens für möglich hielt. Aber alle Verhandlungen scheiterten trotz der entgegenkommenden Haltung des Ordens.

Der inzwischen verlängerte Waffenstillstand lief am 24. Juni ab. Durch ihn hatte Witold die Möglichkeit erhalten, sein Heer längs der preussischen Grenze Jagiello entgegenzuführen, so daß am 30. Juni die Vereinigung beider auf dem nördlichen Ufer der Weichsel erfolgen konnte. Von dort setzte man sich nach Norden in Richtung auf übergricht am 9. Juli bei Lautenburg die Grenze des Ordensgebiets. Der Hochmeister hatte für eine starke Befestigung des Dremenzüberganges bei Kauernitz gesorgt und stand hier mit dem Ordensheer in Verteidigungsstellung. Wie der Krieg für ihn politisch ein Verteidigungskrieg war, so führte er ihn auch militärisch als solchen. Das Ordensheer folgte weiter nördlich in gleicher Richtung. Am Abend des 13. Juli ward Silgenburg erstickt. In bestialischer Weise haufen die Scharen des slavischen Heeres, zumal die böhmischen Tartaren, unter der Beführung die Männer und Kinder werden erschlagen, die Frauen geschändet und gefoltert, die Stadt wird in Brand gesteckt. Als die Nachricht von diesen Gräueln durch Flüchtlinge in das Lager des Ordensheeres nach Kobau gebracht wird, gebietet die allgemeine Empörung den unerbittlichen Kampf.

Am Vormittag des 15. Juli stehen die beiden Heere einander gegenüber. Man kreuzt, ab das Ordensheer den über 20 Kilometer langen Weg zum Schlachtfeld in der Frühe des 15. oder noch am Abend des 14. zurückgelegt hat. In der Sturmüberdachten Nacht vom 14. zum 15. ging ein schweres Gewitter nieder.

Im Kerne waren es mittelalterliche Ritterheere, die sich hier gegenüberstanden. Die Stärke des Ordensheeres wird auf 13—15 000

Reiter geschätzt. Dazu kommen etwa 5000 Mann Fußvolk und ferner Artillerie, für deren Entwidlung der Orden viel getan hatte, und die im Belagerungsstrategie gute Dienste leistete, im offenen Felde aber ziemlich versagte. Das Ordensheer war nach allen Berichten dem Ordensheer an Zahl ungleich überlegen, wenn es auch teilweise in der Ausrüstung zurückgeblieben haben mag. Ist die Zahl der Streiter in früheren Schilderungen ungläublich übertrieben worden, so ist doch kein Zweifel, daß die Schlacht bei Tannenberg zu den größten Rittergeschlachten des Mittelalters gehörte, wenn sie nicht die größte war.

Zwischen beiden Heeren zieht sich eine Talmulde hin. Durch Ueberwindung zweier Schwere fordert der Hochmeister das Ordensheer heraus und weiß es so zur Uebernahme des ungünstigeren Angriffs zu bestimmen. Bald wird der rechte Flügel der Slaven, bestehend aus den schlechter bewaffneten Litauern und Tartaren, geworfen, er wendet sich in wilder Flucht. Die Ordensreiter jagen weiter nach zur Verfolgung und Plünderung. Auch auf dem rechten Flügel kämpfen die Ordensritter nicht ohne Erfolg. Dreimal durchbricht hier der Hochmeister die polnischen Reihen. Das große polnische Reichsheer sinkt, die böhmischen Söldner geben die Schlacht bereits verloren und ziehen sich zurück.

Aber mit der Länge des Kampfes macht sich die mehr als doppelte Ueberlegenheit der Zahl aus Seiten Jagiellos mehr und mehr geltend. Den ermatteten Ordensrittern können immer neue frische Kräfte entgegengesetzt werden, während ihre vereinzelt von der Verfolgung zurückkehrenden Reiter des linken Flügels nicht zur Geltung kommen. Noch einmal sammelt der Hochmeister 15 Banner und führt sie in gewaltigem Anlauf persönlich gegen den Feind. Der König Jagiello, der sich ganz im Gegenfall zu Ulrich von Jungingen den Kampfgetümmel fern gehalten hatte, kommt jetzt in Lebensgefahr. Sein Sekretär rettet ihn vor der Lanze des Ritters Dippold Köderitz.

Aber auch dieser Vorstoß bleibt erfolglos. In schändem Verzag verläßt der litauische deutsche Adel unter Führung seines Bannerführers Nidel von Krens die Schlacht des Ordens. Nur noch um die Ehre, nicht mehr um den Sieg kämpfen fortan die Ritter. Mehr als 200 Brüder erliegen mit ihrem Hochmeister dem Schwerte des Fein-

des. So wurde der Tag von Tannenberg zu einem Ruhmestage in der Geschichte des Ordens. Wie Eber gegen ein Rudel Wölfe hätte der letzte Kreuzritter sich verteidigt, so schidert es Gieniewicz, der von Ordenshaft erfüllte polnische Schriftsteller, „dieser Tag war für den deutschen Ritterorden der Tag der größten Niederlage, aber auch zugleich der Tag der größten Ehre“.

Widerstandslos schien das Ordensland zu Füßen des polnischen Königs zu liegen. Da erstand in dem allgemeinen Schreden ein Mann, der durch seinen eisernen Willen dem Feinde die Früchte des Sieges aus den Händen rang. Der zur Verteidigung Pommerellens bestellte Komtur von Schwes, Heinrich von Plauen, warf sich in die Marienburg und hielt sie gegen eine fast zehnwöchige Belagerung. Durch Krankheit, heimliche Umarmen und neue Feinde wurden die Belagerer nach und nach zum Abzuge gezwungen. Fast wie ein Befiegter kehrte König Jagiello nach Polen zurück, und der Thrones Frieden vom 1. Februar 1411 brachte dem Orden verhältnismäßig günstige Bedingungen: Samaiten verbleibt für Lebzeiten Jagiellos und Witolds den Litauern, die Ansprüche auf das Land Dobrajn gibt der Orden auf, über das Haus Orien soll ein Schiedsgericht entscheiden, als Lösegeld für die gefangenen Herzöge Kasimir von Steetin und Konrad von Dels, die auf Seiten des Ordens bei Tannenberg mitgefochten hatten, sind 100 000 Schod böhmische Groschen zu zahlen.

Diese Verpflichtung erwies sich als die verhängnisvollste Bestimmung für die weitere Entwicklung des Ordens. Denn sie steigerte abermals seine finanziellen Krie. Für die Landkäufe hatte er in den letzten Zeiten vor dem Kriege große Summen aufgewendet. Der Krieg selber war ihm außerordentlich teuer zu stehen gekommen, weil in beträchtlichem Umfange Söldner hatten herangezogen werden müssen. Die eigenen Einnahmen des Ordens aber erlitten infolge der Verheerung des Landes durch den Krieg erhebliche Einbußen. Die Geldnot stellte sich fortan hindernd jedem Gedanken einer großen Unternehmung entgegen, wie sie bereits den Abschluß des Throner Friedens nicht zu Gunsten des Ordens beschleunigt hatte. Vor allem aber war der Orden fortan genötigt, sich mit größeren Steuerforderungen an seine Untertanen zu halten, gleichgültig auch die Einnahmen aus eigenen Unternehmungen, a. B. dem Handel

„Wreslow-Kollschuhe“ mit Kugellagern, 2. Preis: Herr Wm. Klein (1 silbernen Tafeluhren), 3. Preis: Herr Ambr. Kosa (1 Bronze-Statue).

Bei dem nun folgenden Damen-Konkurrenz-Laufen wurden die gräßlichsten Läuferinnen mit Preisen ausgezeichnet. Der Siegeserbeerbild nur die Frau des Tischhändlers befand. Sie ergriffen diese und verlangten von ihr, indem sie ihr einen Revolver und Dosa vorhielten, die Herausgabe des gesamten Geldes.

Das war das vollendete Kollschuhlaufen was man von diesem Paar zu sehen bekam und mancher wäre glücklich ohne Kollschuhe so gräßlich und fader Walzer tanzen zu können. Mit der Preisverteilung an die Sieger fand die Eröffnungsfeier ihren Abschluß, die sicher nicht nur dem Kollschuhlauf, sondern auch der neuen Kollschuhbahn sehr viele Anhänger gewonnen hat.

Vermischtes.

hd Königshütte, 1. Juni. (Tel.) In der Nachbargemeinde Domp trat heute früh gegen 7 1/2 Uhr zwei Unbekannte in die unverschlossene Wohnung des Tischhändlers Kolb, in der sich im Augenblick nur die Frau des Tischhändlers befand. Sie ergriffen diese und verlangten von ihr, indem sie ihr einen Revolver und Dosa vorhielten, die Herausgabe des gesamten Geldes.

M. Graz, 2. Juni. (Privat.) Gestern morgen 8 Uhr ist ein 2 Sekunden andauerndes Erdbeben in Murau in Obersteiermark veriplet worden.

Petersburg, 2. Juni. (Tel.) In dem Dorfe Kuchorzew wurden die verbrannten 6 Leichen einer Schmiedsfamilie aufgefunden. Die Leichen wiesen Spuren des Mordes auf. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

Newyork, 1. Juni. (Tel.) Der Brooklyn „Schwäbische Sängerbund“ trat heute auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie mit einem starken Sängerkorps und zahlreichen Angehörigen eine Reise nach Deutschland an.

Unfälle.

hd Hamburg, 1. Juni. (Tel.) Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Ausstellung ereignete sich heute morgen ein schwerer Unfall. Der Landwirt Dietrichs aus Ohren bei Laage wurde von einem Eber angefallen, der ihm mit den Hauern die Oberextremität total aufriß.

hd Mailand, 1. Juni. (Tel.) Unter den in der Umgebung von Ravenna von einer Massenergiftung durch den Genuß von Speiseeis betroffenen ist ein vierter Todesfall zu verzeichnen.

Calais, 1. Juni. (Tel.) Da der Sturm nachgelassen hatte, wurde die Arbeit an der Hebung des Unterbootes „Bluiole“ heute nachmittag wieder aufgenommen. Taucher fanden in einem Loch des Schiffes einen Mann in halb aufgerichteter Stellung, wie wenn der Matrose im Moment der Katastrophe versucht hätte, zu entkommen.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Bremen, 2. Juni. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Bauunternehmer von Bremen und Umgebung wurde mit 76 gegen 57 Stimmen beschlossen, die von den Arbeitnehmern geforderte Lohnerhöhung abzulehnen.

Hagen i. W., 2. Juni. Gestern wurden wieder 1200 Zornier und Gießer entlassen. 11 000 Metallarbeiter erhielten die Kündigung. In den Kreisen Hagen und Schwelm liegen die Betriebe fast völlig still.

Von der Luftschifffahrt.

Friedrichshafen, 1. Juni. Kräftigste heute abend kann mit der Füllung von „3. 3“ begonnen werden, so daß für Freitag endlich an eine Probefahrt gedacht werden kann.

M. Budapest, 2. Juni. (Privat.) Der ungarische Luftschiffer Fehls ist gestern abend abgestürzt und hat sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

Gerichtszeitung.

Bonn, 1. Juni. (Tel.) Die Strafkammer verhandelte heute gegen 13 Körperstrafen wegen der am 4. Dezember v. Js. auf der Rückfahrt vom Bierhof nach Ruengsdorf begangenen Ausschreitungen.

rückwärts auszunutzen, wodurch wiederum Mißstimmung bei den fortwährenden Städten entstand.

Diese Umstände verstärkten die Neigung zur Auflehnung gegen die Ordensherrschaft. Ursprünglich hatte man diese Herrschaft willig ertragen, war doch der Orden die Quelle allen Kulturlebens im Lande. In den 1 1/2 Jahrhunderten seit ihrer Begründung aber war dies Verhältnis einermäßen in Vergessenheit geraten, und in Stadt und Land hatten sich wirtschaftliche und soziale Kräfte entwickelt, die mit dem Orden fast verwachsen waren und es als eine Ungerechtigkeit empfanden, von den landfremden Ordensbrüdern regiert zu werden.

Aus solchen Gegensätzen erwuchs im Jahre 1440 der gegen die Ordensherrschaft gerichtete „Preussische Bund“ der Städte und der Ritterherrschaft, der dann in dem 13jährigen Kriege von 1454 bis 1466 im Bunde mit Polen den Orden niederwarf.

Deutsche Zwietracht also, nicht das polnische Schwert, hat das preussische Ordensland an Polen gebracht. Nach 1454 ist in der Schlacht am Heerdruch bei Konig eine polnische Heermacht unter König Kasimir gründlich geschlagen worden.

Das freilich läßt sich annehmen: wäre der Ausgang des ersten Weltkrieges auf den Geistern von Tannenberg ein anderer gewesen, wo hätte die große deutsche Welle, die nun schon seit mehr denn 6 Jahrhunderten ostwärts flutete, auch im 15. Jahrhundert nicht ihr Ende gefunden, die Ordensbesitzungen am finnischen Meerbusen wären zu lebendigen Gliedern des deutschen Gesamtlandes geworden, und auch im Süden weitere Gebiete in den Bereich der deutschen Kultur gezogen worden.

Drei Angeklagte wurden wegen Sachbeschädigung zu 80 M Geldstrafe, einer zu 50 M und zwei wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung zu je 50 M verurteilt, 5 wurden freigesprochen, 2 waren nicht erschienen.

hd Schweinfurt, 1. Juni. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt und Vorsitzenden des Gemeindefolksgremiums Leitner in Bad Rippingen wegen Veruntreuung von 50 000 M zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 1. Juni. Bei der heutigen Parade auf dem Weißen Saal führte der König der Belgier die Kaiserin, der Kronprinz die Königin der Belgier, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Konrad von Bagen die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Tai Tao von China die Prinzessin Auguste Wilhelmine. Die Hoftrauer war auch heute abgelegt.

Der König der Belgier staltete nachmittags dem Reichskanzler einen halbtündigen Besuch ab und empfing dann das diplomatische Korps und die belgische Kolonie. Die Kaiserin und die Königin besuchten das Auguste Viktoria-Haus in Charlottenburg. Später empfing das Königspaar im Schloß die Damen der belgischen Gesandtschaft. Die Königin nahm später beim Prinzen und der Prinzessin Karl von Hohenzollern den Tee.

Berlin, 1. Juni. Der italienische Minister des Auswärtigen, San Giuliano, trat heute vormittag 8 Uhr die Rückreise nach Rom an. Auf dem Bahnhofe fanden sich zur Verabschiedung der italienische Botschafter Panja mit dem Personal der Botschaft und Staatssekretär Freiherr von Schoen ein.

M. Berlin, 2. Juni. (Privat.) Nach erfolgter Durchführung der Landungsmanöver bei Sylt und nach den bei diesen Manövern gemachten Erfahrungen ist die Einbeziehung der Insel Sylt in den Kreis der Küstenbefestigung an der Nordsee so gut wie beschlossen. Es ist beabsichtigt, Sylt als Stützpunkt bezw. Zufluchtsort, Proviant- und Magazin-Stapelplatz für die deutsche Marine zu befestigen.

M. Breslau, 2. Juni. (Privat.) Gestern ist hier eine sozialdemokratische Massenversammlung unter freiem Himmel abgehalten und von mehr als 10 000 Personen besucht worden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, die Kundgebungen fortzusetzen bis zur Erlangung des Reichstagswahlrechts für Preußen.

M. Wien, 2. Juni. (Privat.) Der türkische Außenminister entwickelt eine eifrige Tätigkeit, um einer amerikanischen Gruppe die Konzession für eine Eisenbahnlinie von einem Punkt des Mittelmeeres zu einem nördlichen Punkte der türkisch-perischen Grenze zu erwerben. Der Staatsrat soll sich, wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, zugunsten des Planes äußern, aber die wichtige politische Seite der Angelegenheit nicht berücksichtigt haben.

Serajewo, 1. Juni. Nach der heutigen Truppenrevue huldigte die Jugend von Serajewo dem Kaiser. Tausende von Kindern in festlichen Kleidern, viele in Landestracht, zogen in Reihen zu weiten unter Musik und Zivorkorps an dem Kaiser vorbei. Die Kundgebung, die dem Kaiser tief rührte, schloß damit, daß etwa 200 Knaben und Mädchen die Volkshymne sangen.

Serajewo, 1. Juni. Die Eröffnung des bosnischen Landtages wurde auf den 5. Juni festgesetzt.

Saloniki, 1. Juni. Die Division Logut Schefet Pajhas hat auf den Höhen von Mahowija die Bereinigung mit der Division Doman Pajhas vollzogen und mit dreißig Bataillonen Djadona und letzte Umgebung besetzt. Die Truppen haben auch mit der Entsaufung der dortigen Anruaten begonnen, die bereits, ohne Widerstand zu leisten, zweitausend Gewehre abgeliefert haben.

Washington, 1. Juni. Wie das Staatsdepartement erzählt, wurde die Arme der Regierung von Nicaragua unter Sana von den Truppen Estrados geschlagen und befindet sich in vollem Rückzug.

Die Krankheit des Kaisers.

Berlin, 2. Juni. Die „Deutsch-medizinische Wochenschrift“ veröffentlicht heute, wie der „Lokalanzeiger“ meldet, folgenden authentischen Bericht über die Krankheit des Kaisers:

Der Kaiser bemerkte am Abend des 24. Mai auf der Rückreise von Müllingen eine kleine Hautabschürfung an der rechten Seite des rechten Handgelenkes, welche wahrscheinlich vom Reiben der Manschette herrührte. Die Umgebung zeigte eine Rötung und Schwellung. Trotz sofortiger sachgemäßer Pflege und Ruhestellung entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe, ohne indessen das Allgemeinbefinden wesentlich zu stören.

Am 26. Mai wurde Geh. Rat Professor Bier zugezogen. Derselbe öffnete am 28. Mai unter lokaler Betäubung mit Chloroäthyl den Furunkel. Vor diesem Tage wurde ein Eingriff nicht gemacht. Die Entzündung ging in gewünschter Weise zurück, so daß über die Gürtigkeit des Verlaufs kein Zweifel besteht.

Der Kaiser befindet sich außer Bett, nimmt die gewohnten Mahlzeiten ein und geht an die Luft; er muß sich aber in der Bes-

Wenn nun die preussischen Landstände mit der polnischen Oberhoheit auch größere Freiheit und Rechte zu erlangen gemeint hätten, so haben sie sich bald schmählich getäußt. Den bisherigen Steuerdruck zu mildern war ein Land, wie das Königreich Polen an allenwichtigen in der Lage. Die mühselhafteste Verwaltung der Ordenszeit wich mehr und mehr polnischer Mißwirtschaft. Im Recht schwand die Anwendung des Gesetzes, im Handel die von Maß und Gewicht. Willkür und Gewalttätigkeit traten an die Stelle von Ordnung und Sicherheit. Die Bauern verfielen in Leibeigenschaft, wie Sklaven durfte man sie verkaufen; die polnische Adelschicht feierte jetzt auch hier ihre Orgien. Brutale religiöse Intoleranz suchte den protestantischen Glauben zu unterdrücken. 1724 finden der Bürgermeißter und neun Bürger Thorns ihr Ende auf dem Schaffot. Das Ordensland hatte einst 60 blühende Städte, über 19 000 Dörfer und 2000 Höfe gezählt. Als Friedrich der Große 1772 Westpreußen in Besitz nahm, blieb es einer Einöde. Die Landbevölkerung war verkommen, die Städte verfallen.

Das ist die Schmach der 300jährigen polnischen Herrschaft, die keine Siegesfeiern hinwegwischen vermögen. Und wenn die Schlacht bei Tannenberg mittelbar den Triumph der Polenherrschaft über den Orden herbeigeführt hat, so war das ein Sieg der Barbarei über Ordnung und Kultur. Daß aber Deutsche durch ihre alten Erbfehler der Uneinigkeit und Steuerscheu diesen Sieg ermöglicht haben, sollte uns ein Anlaß sein, den 500jährigen Gedenktage von Tannenberg als einen Tag hülloser nationaler Einkehr zu begeben. Denn leider müssen wir es uns gestehen, daß wir auch heute noch an diesen Fehlern krank sind, und daß unsere Streitlust, unser Mangel an Gemeinfinn und Opfermut die besten Bundesgenossen unseres polnischen Gegners sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Tänzer wird in der heutigen Aufführung „Tiefand“ Herr Lang vom Stadttheater in St. Gallen die Partie des „Pedro“ singen.

Berlin, 2. Juni. (Tel.) Der Dichter Julius Wolf verbrachte den ersten Teil der letzten Nacht besinnungslos. Das bürgerliche Krankenzimmer hat den früher sehr widerstands-

tätig diejenigen Schranken auferlegen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die Hand zu schonen.

Dem Kronprinzen.

Berlin, 1. Juni. Als der Kronprinz nach der Parade die Fahnen abgebracht hatte, sammelte sich vor dem Kronprinzenpalais eine große Menschenmenge, die ihm beim Rückweg vom Schloße lebhaftes Ovationen darbrachte. An der Kommandantur konnte der Kronprinzliche Wagen nicht mehr weiterkommen. Schutzleute eilten herbei und versuchten Bahn zu machen. Da stieg der Kronprinz aus, winkte den Schutzleuten ab und drängte sich durch die ihm jubelnde Menge bis zum Eingang seines Palais durch. Er entsetzte dadurch neue Jubelstürme, die sich wiederholten, als der Kronprinz mit seiner Gemahlin auf dem Balkon des Palais erschien. (Kln. Ztg.)

Berlin, 2. Juni. Der Russe Abraham Gierweich, der gestern nach dem Kronprinzen eine Konserndbüchse warf, hatte sich, wie die „Woj. Ztg.“ berichtet, in Preudenstreifen wiederholt geäußert, daß er demnächst eine große Tat ausüben werde, die das Aufsehen der ganzen Welt auf sich lenke. Gierweich ging bereits vor 2 Jahren, und zwar in einer freireligiösen Versammlung mit einem verrosteten Revolver auf Dr. Bruno Wille los, lediglich um Aufsehen zu erregen. Er wurde in eine Anstalt verbracht.

Reichstagswahl in Landeshut-Zauer-Vollenhain.

Landeshut, 2. Juni. Bei der gestrigen Reichstagswahl wahl für den verstorbenen freisinnigen Abg. Dr. Hermes, wurden bis Mitternacht gezählt: für Büchelmann (frei. Vp.) 6416, Stroger (konj.) 3876, Herjehl (Ztr.) 3819, Proll (Soj.) 6475. Es ist Stimmwahl zwischen Büchelmann und Proll erforderlich. Das Wahlergebnis eines Ortes liegt noch aus.

Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 erhielten: Büffel (Reichsp.) 5050, Dr. Hermes (fr. Vp.) 5728, Stephan (Ztr.) 4307, Krähig (Soj.) 5019 Stimmen. Bei der Stimmwahl siegte Dr. Hermes mit 9340 gegen 7495 Stimmen, die auf den Reichsparteiler entfielen.

Zur Kreisafrage.

Aeneas (Aeneas), 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Die Ueberreichung der freisinnigen Note an die Wächter scheint der freisinnigen Frage ein anderes Aussehen geben zu sollen. Es handelt sich nicht mehr um die Zulassung der muslimanischen Abgeordneten zur Nationalversammlung ohne Eidesleistung, da man hier eine definitive Regelung der Stellung der Kreise wünscht. Die Wächter werden sich daher verständigen müssen, um an das Problem als solches heranzutreten und die Initiative der preussischen Regierung wird in den europäischen Kreisen nicht als geeignet angesehen, die Berechtigung zu erleichtern.

Konstantinopel, 1. Juni. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus gutunterrichteten, der Porte nahestehenden Kreisen, der Pforte sei die Nachricht zugegangen, daß die Bemühungen Rifaat Pajhas bei Sir Edward Grey und Bishon zur Herbeiführung einer definitiven Lösung der Kreisafrage erfolglos geblieben seien. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß die Verhandlungen zu keinem definitiven Resultat geführt hätten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 1. Juni 4,30 m (31. Mai 4,25 m). Schutterloch, 2. Juni Morgens 6 Uhr 3,10 m (1. Juni 3,10 m). Aehl, 2. Juni Morgens 6 Uhr 3,55 m (1. Juni 3,55 m). Maxau, 2. Juni Morgens 6 Uhr 5,29 m (1. Juni 5,27 m). Mannheim, 2. Juni Morgens 6 Uhr 4,75 m (1. Juni 4,79 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 2. Juni: Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 6 U. 2. Damenabst. Kaiserallee 6. Nat.-Stenogr.-Ver. 8 1/2 U. Vereinsabst. U. Vereinsabst. Café Romak. Schenke und Thüringer. 8 1/2 U. Monatsvers. im Palmengarten. Schwarzwalder. Vereinsabend. Moninger. Konfordiaaal ab. Garten. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14. Damen O. Gutenbergstr. Turnfestsch. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Rebenst. Verein für Handlungslehre von 1858. Versammlung, Landstr. Verein von Bogelst. 9 Uhr Monatsvers. im god. Wäler.

Wie erhalte und vervollkomme ich meine Schießfertigkeit? Besten Aufschluß hierüber finden Sie in der höchst interessanten Broschüre „Der Schießsport“, welche die Firma E. Grell & Co., Hannover i. Schl. kostenfrei versendet. 5330a

Kufekes Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

fähigen Körper völlig gebrochen. Nachdem gestern zu der schweren rheumatischen Erkrankung eine Lungenentzündung hinzutrat, ist der Zustand des großen Dichters äußerst kritisch.

Seidelberg, 1. Juni. Der außerordentliche Professor und Oberarzt an der hiesigen Chirurgischen Klinik, Dr. Friedrich Weller ist als Ordinarius der Chirurgie für die Universität Tübingen in Aussicht genommen.

hd München, 1. Juni. (Tel.) Im Weissen des Prinzregenten und der Mitglieder der königlichen Familie fand heute vormittag im Glas-Palais die Eröffnung der großen Münchener internationalen Kunstausstellung statt. Zum Eröffnungsakt waren aus vielen deutschen Kunststädten Delegierte der Künstler-Vereinigung erschienen.

Washington, 2. Juni. (Tel.) Die Columbia-Universität hat den Austauschprofessor Kunge-Göttingen zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Kleine Zeitung.

Japans Eisenbahnen. Ueber die außerordentliche Entwicklung des japanischen Eisenbahnwesens mögen einige Angaben amtlicher Herkunft orientieren, die vor kurzem bekannt gegeben wurden. Die erste Eisenbahn im Mikadoreiche wurde 1872 eröffnet: es war die 28 Kilometer lange Strecke Tokio-Yokohama. Nur sehr langsam entwickelte sich das Bahnnetz weiter, das noch 1883 erst 250 Kilometer umfaßte. Erst Ende der achtzigerjahre begann ein lebhafteres Tempo, nachdem auch das Privatkapital sich mehr und mehr dem Gebiete des Bahnbaues zuwandte. Im Jahre 1895 betrug die Kilometerzahl aller Bahnlinsen schon 3600 (darunter die Hälfte Staatsbahnen), 1904 bereits 7250 (darunter 2200 Kilometer Staatsbahnen), für die insgesamt 366 Millionen Yen — ein Yen ist ungefähr gleich einem Dollar — als Baukosten aufgewendet worden waren. Das rollende Material umfaßt gegenwärtig 1924 Lokomotiven und 37 215 Personen- und Güterwagen. Es wurde bisher durchweg aus Deutschland, England und Amerika bezogen, doch fängt man jetzt auch in Japan selbst an, Eisenbahnwerkstätten zu errichten. Die Zahl der Angestellten betrug im Etatsjahre 1907 bis 1908 bereits 88 266 Personen; die Löhne sind allerdings teilweise so lächerlich gering — ein Barrierenwärter z. B. erhält monatlich 25 M — daß die großen Ueberhöfe, die die japanischen Bahnen bisher erzielt, nicht wupbernehmen können.

Bis Samstag

Bis Samstag

Grosse

Wäsche- und Weiswaren- Woche

Auslage grosser Posten

Damenwäsche, Bettwäsche, Leinenwaren, Baumwollwaren, Kinderwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Gardinen

8082

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

HERMANN TIETZ.

Geheime Familien- und Heirats- Auskünfte
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut
Ecke Yorkstr., Kaiserallee 71, Strassenbahn-Haltestelle.

Versteigerungslokal - Hardtstr. 27
werden billig abgegeben: Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge, Arbeitskleider, blaue Arbeitsanzüge und Schürzen, **Waldhauzeuge** für Knaben, sowie einzelne **Waldhosen** und **Zuchhosen** für Knaben.
8062.2.1 **Leop. Gräber, Auktionator, Tel. 2291.**

Pforzheimer Goldwaren
jeder Art, neu eingetroffen und empfiehlt billig. 8112
Chr. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage.
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Damen-Hüte
garnierte und ungarnierte
werden wegen vorgerückter Saison zum
Kosten-, teils unterm Selbstkosten-Preis
verkauft bei 8117
L. P. Drescher, Spezial-Putzgeschäft
vis-à-vis Geschw. Knopf.
Rabatt-Marken. Rabatt-Marken.

Pflegeeltern gesucht
für einen 5 Mon. alten Knaben, am liebsten kinderloses Ehepaar a. dem Lande. Offert. mit Preisang. u. Nr. 823089 a. d. Exp. der „Bad. Presse“.
Wer leiht
einer Frau sogleich 90 Mark gegen monatliche Rückzahlung und Zins. Offerten unter Nr. 823081 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Spiegelschrank, poliert, selbstverfertig, ist für 64 Mark unter Garantie zu verkaufen. 823088 **Herderstr. 17, Bad.**
1 Kleiderkasten und 1 kleiner **Waldschisch** abzugeben. 823086 **Douglasstr. 22, Sinterh., 4. Stod.**
Junger Hottund, Garantie für Wachsamkeit zu verkaufen. 822676.2.2 **Bringerstr. 54, Stb., 2. Stod.**

Großer Schuhwaren-Gelegenheitskauf!

Ca. 1500 Paar Herren- und Damen-Stiefel Original-Goodyear-Welt
verkaufen wir, so lange Vorrat

20 bis 50% unter dem regulären Wert

Für Herren: Serie I 8⁵⁰ Serie II 10⁵⁰
Lack-Stiefel, moderne Formen
Lack-Schuhe, elegante Ausführung
Chevr.-Stiefel braun und schwarz
Box-Calf-Stiefel, braun u. schwarz

Für Damen: modernste und eleganteste Ausführung
Lack-Stiefel
Lack-Schuhe
Chevr.-Stiefel, braun und schwarz
Box-Calf-Stiefel, braun u. schwarz

Josef Ettlinger Karlsruhe Kaiserstr. 48.

Verkauf nur gegen bar. — Keine Auswahlen. 8123

Rudolf Vieser

Karlsruhe, 153 Kaiserstraße 153

Spezialgeschäft für Handarbeiten.

Freitag, Samstag und Sonntag sind meine Frühjahrs-Neuheiten in den apartesten Stilarten und Entwürfen wie:

Tischdecken, Buffetdecken, Bettdecken, Läufer, Kissen, Vorhänge, Stores, Richeilieu u. Filetarbeiten sowie auch

kompl. Zimmerausstattungen

zur gefl. Ansicht aufgelegt u. lade ich meine verehrte Kundschaft zur gefl. Besichtigung höfl. ein

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 2. Juni 1910: Vereins-Abend im Möninger (Garten oder Konkordiasaal).

Turngesellschaft Karlsruhe. Übungsabende: Anwesende Mitglieder: Dienstags u. Freitags: Männer- (alte Herren) Riepe: Donnerstags: Damenabteilungen: I. Donnerstags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenunschule, Südstadt. II. Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse. Frauen und ältere Damen Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).

Zöglinge: Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenunschule, Südstadt. Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse. Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse. Spiel- und Turnplatz: Beierheimer Wäldchen. Anmeldungen in den Turnhallen. Gäste jederzeit willkommen. Alle Zuschriften direkt an den Vorstand. 3260

Verein f. Handlungs-Kommiss v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg) Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landtschnecht“ (Zitel) altd. deutsches Zimmer.

Heute Donnerstag abend 8³⁰ Uhr Übungs- und Vereinsabend im Vereinslokal - Café Novak, Eingang Novadamsanlage (S. Stad). Spitzengenießen und Freunde willkommen. National-Stenographen-Verein.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe. Heute Donnerstag, d. 2. d. MtS. Monats-Versammlung im Vereinslokal (Goldener Adler). Beginn: 9 Uhr. Anstelle Vortrags: Vorlesung eines Abchnitts aus Bogenbüchs „Menichen und Tiere“. - Gratisverlosung. - Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen bittet 8102 Der Vorstand.

Einig. israel. Herren erb. b. H. Jam. bürgerliche Pension. 922000 Markgrafstr. 34. III. (Lidelpf.). Einig. hr. Herren können an gutem Mittag- u. Abendessen teilnehmen. 2.2 Offerten unt. Nr. 922911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Junger Mann mit bestem Einjähr.-Zeugnis der Oberrealschule erteilt Nachhilfe-Unterricht in Französisch, Englisch u. and. Sprachen. Off. unt. Nr. 922963 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Versteigerungs-Lokal Hardtstraße 27 wird außerst billig abgegeben: 2 Betten, komplett. 2 Betten, Holz und Matratze. 2 Schrankmaler-Räumlichkeiten. 1 Gasheerd, gebedt mit Gesteif. 1 Kinderwagen. 1 Chaiselongue. 1 Kinderwagen. 1 Dezimalwaage mit Gewicht. 1 Heimer Verb. 1 Patent-Flegel. 1 Badentische, 2 in lang. 1 Badewanne mit Feuerung. 1 kleine Badewanne. 1 Sundeisbeh. 8053 1 Bettette, 145 X 115 X 85 tief. 10 neue Fahrräder mit Freilauf Ein gut erhaltener Promenadewagen ist billig zu verkaufen. 923084 Rudolfstraße 16, IV., I.

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe.



Eingetragener Verein. Unsere verehrlichen Mitglieder benachrichtigen wir hierdurch, daß unser diesjähriges Königs-Schießen am Sonntag den 5. Juni d. J. s., nachmittags 3-6 Uhr stattfindet. Um zahlreiche Beteiligung ersucht 8086 Der Verwaltungsrat.

Karnevals-Gesellschaft „Badenia“.

Großes Frühlingsfest in sämtlichen Räumen der „Walhalla“, Augartenstr. Samstag den 4. Juni, 8 Uhr abends: Münchener Kellerfest. Großes Preisegeln und Preischießen. Sonntag den 5. Juni, 4 Uhr nachmittags: Gartenfest mit Kinderbelustigung. Abends 8 Uhr: Preischießen u. Regeln. Variété-Programm, Unterhaltung und Tanz. Montag den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr: Fortsetzung u. Schluß des Preisegeln u. Schießens. Abends 10 Uhr: Stechen. Der Herr Rat. 5108

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer.) Heute Donnerstag abend im Garten: Großes Militär-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“. Leitung: Kgl. Obermusikmeister Piese. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Bfg.

Colosseum-Garten.

Heute Donnerstag den 2. Juni, 8 Uhr abends 8 Uhr: Großes Militär-Konzert gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoon-Regts. Nr. 20. Leitung: Herr Obermusikmeister Kühn. 8113 Nächstes Konzert: Freitag abend 8 Uhr.

Jagdhaus Ettlingen.

Heute Donnerstag den 2. Juni, abends 8 Uhr Italienische Nacht mit Konzert bis 4 Uhr früh. Abbrennen des Feuerwerks 11 Uhr. Achtungsboll Alfred Rott. 5346a

Restaurant „Goldener Adler“.

am Marktplatz. - Telefon 2614. 5812² Heute, sowie jeden Donnerstag: Schlachttag. Von 5 Uhr an die beliebtesten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste maS empfehlend angezeigt Ernst Müller.

Herren-Fahrrad zu verkaufen. 923059 Soppienstr. 53, part. Gut erhaltenes Fahrrad für 35 Mk. zu verkaufen. 923054 Morgenstr. 55, I. St. r. Herd, sehr gut erhalten, für 15 Mk. verkäuflich. 923067 Schillerstr. 4, St. 1. St. Zu verkaufen ein Herd. Preis 30 Mk. 923009 Uhlandstraße 13, IV.

Nur so lange Vorrat

die so beliebtesten Autoschleier von Mk. 1.90 ab Garnierschleier von Mk. 1.20 ab wieder in allen Farben vorrätig. S. Rosenbusch, 137 Kaiserstraße 137. 8103

Betrag Kleider

Schuhe, Bekleidung u. Pfand- schein bez. am besten 923068 J. Brauner, Schwannstr. 19. Schimmel am Feiten gesucht. Offerten unter Nr. 5325a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderwagen

3. Sieg u. Sitz, Strohgeflocht, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 923068 Kaiserstr. 55, 3. St. rechts.

Konrad Schwarz

nur Waldstrasse 50 empfiehlt Badeeinrichtungen, Badartikel, Bidets etc. Grosses Lager. * Rabattmarken. 332

Groß-Theater Karlsruhe.

Donnerstag den 2. Juni 1910. 64. Abonnements-Vorstellung der 1. A. (rote Abonnementskarten). Cieland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten. Text nach H. Chimera von Rudolf Kothar. Musik v. Albert Winkelschlegel. Regie: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen: Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer. Mar Büttner. Tommaso, der Neffe der Gemeinde. Hans Keller. Moruccio, Mühlknecht. Maria. Lauer-Hottler. Pepa. Antonia. Natalia. Ghr. Friedlein. Nuri. Warmersperger. Pedro, } Hirten, Hans Länger. Friedlich Gut. Der Pfarrer. Mar Schneider. Ein Anwalt. A. Bodenmüller. Knechte und Mägde. Die Oper spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Cieland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende n. 10 1/2 Uhr. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Große Preise. 12814

Angorafelle

werden gereinigt und gefärbt in der Färberei und chem. Waschanstalt Printz. 12814

Berdux-Klaviere

die hervorragendsten Instrumente der Gegenwart kaufen Interessenten unter günstigsten Bedingungen in dem große Auswahl bietenden Pianomagazin von H. Maurer, Gr. Holl. Karlsruhe Friedrichsplatz 5. Katalog und Prospekt über Katanzahlung gratis u. frk.

Colosseum - Restaurant

Metzelsuppe. Heute, sowie jeden Donnerstag Schlachttag. Ausgekämmte Frauenhaare kaufen alle Sorten zu den höchsten Preisen (100 Gramm 1 Mk.). Frau Frankfurter u. Frau Hesky aus Mannheim a. St. „Hotel Monopol“, Friedstraße, vis-a-vis vom Hauptbahnhof. Auf Wunsch werden sämtliche Haararbeiten angefertigt. Zu sprechen v. 8-2 Uhr. - Wird auch auf Wunsch im Hause abgeholt.

Eier

konserviert man am besten mit Wasserglas od. Garantol. Zu haben in der 7978 Drogerie

Witt. Tscherning

vorm. W. L. Schwaab, Ecke Amalien- u. Karlstraße. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins

Bäcker

Für aufgehende Bäckerei in der Sidweststadt wird ein tüchtiger Bäckerverwalter als Bächter gesucht. Kauf nicht abgeschlossen. Näheres durch 8104² Hehr. Fockler, Humboldtstr. 22, III.

Mineralwasserfabrik

verbunden mit Fabrikation u. Versandalkoholfreier Getränke. Essenz, Prunellen und Spritzen. Chemikalien und Genussmittel-fabrik (Kochsalzalkohol) Spezial-getränk (Kochsalzalkohol), getrennt oder komplett zu verkaufen. Eigent. Restauration erhalten. Mitteilung bei Angabe ihrer Verhältnisse über Referenzen unter Nr. 8110 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Landgut zu verkaufen!

Schöner Sommeraufenthalt für ein oder zwei Fam. in schöner ruhiger Lage des Schw. ein bereits neu erbautes zweif. Wohnhaus mit je 3 Zimmern, Küche, Bad, Stallung zc., großer einges. Garten mit Brunnen und Hünerhaus wegschalber zu verkaufen. Preis Mk. 8.600. Näheres bei dem Eigentümer Karl Höll, Ee-bach, Unt. Mägen, 25 Minuten vom Bahnhof. 923010

Automobil

(Benzin) moderne, Hochdruck, stationär 40 bis 40 HP, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 923082 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Vorzügliches Piano

wegen Anschaffung eines Flügelz zu verkaufen. Erfragen unter Nr. 923055 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Buffet, neu, hochfein

für nur Mk. 148.- zu verkaufen bei Werner, Schloßplatz 13, Ung. Karl-Friedrichstr., part. r. 923078

Schwartenholz

so lange Vorrat. Nr. 1.20, bei 5 St. Nr. 1.10, frei bors. Haus. 923087 K. Abend, Beierthelm.

Motorrad, 3 HP.

Fahrrad billig zu verkaufen. 922922.3.2 Karlsruferstr. 26, St. h., part. Bestiegeungslokal, Hardtstraße 27. Telefon 2291.

Fahrrad

starkes, bereits neues Getriebe, gute Marke, umfänglich überholt, billig zu verkaufen. 923070 Badstraße 54, I. St.

Chißonnier, pol. neu

mit 350 Lit. zu verkaufen. 923074 Werner, Schloßplatz 13. (Eing. Karl-Friedrichstr., part. r. 923074)

Gebr. Möbel

2 Betten, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Sandstuhlgänder, Kirschholz mit 8 Schichten, 2 Tische, 4 Stühle billig zu verkaufen. 923076 Bahringerkirchstraße 38, 3. Stod.

Zu verkaufen:

1 Berka, 1 Truman, 1 Salonisch, 1 grüne Blüschgarnitur, nutzbaum gefirnigt. alles sehr gut erhalten. 923083 Luisenstr. 85, 3. Stod.

Eine Marise

3 Meter lang, für Ballon, billig zu verkaufen. Dabei auch Messing-bogelstäbe mit Kanarienhahn. 923085 Amalienstraße 67, part.

Brauner Promenadewagen

mit Vordelgestell u. Schubbach, sehr wenig geb. ist preisw. zu verkauf. 923026 Augustenstr. 31, IV. Hs.

Gut erhalt. Kinder-Liegewagen zu verk.

923060 Branerstraße 21, I. Ein weißer Sportwagen, verstellbar, mit Dach, ist zu verkaufen. 923094 Wochstr. 49, I. St. Ein eleganter Kinderwagen und ein 2 türger Glasiganz billig zu verkaufen. 923100.2.3 Seifstraße 26, partierre.

Des Kaisers Hand.

Berlin, 1. Juni. Durch eine Entzündung mit Furunkelbildung am rechten Handgelenk ist der Kaiser augenblicklich gezwungen, Staatsgeschäfte, die keinen Aufschub erlauben dürfen, von seinem Sohne, dem Kronprinzen, vollziehen zu lassen. Speziell tritt diese Vertretung bei den zahlreich zu gebenden Unterschriften ein, aber auch militärischen Vorführungen bleibt der Kaiser fern — er mußte sich sozusagen „traut melden“.

Selbst für den Kaiser besteht eine gewisse Vorschrift in der Abfassung dieser „Medung“, die an den Kronprinzen gerichtet war und von den Ministern gegengezeichnet wurde. Altpreussische Tradition schrieb in solchen Fällen einen „Dienstweg“ auch dem Getrübten vor, der für diesen mit anderen Pflichten und Rechten in der Verfassungsurkunde festgelegt ist. Durch den ständigen Offiziersmangel, an dem die Armee von den Zeiten Friedrichs des Großen über die Jahre der Befreiungskriege hinaus, zur Ära Wilhelms des Ersten, ja, selbst bis in unsere Zeit hinein dauernd litt, hat sich der löbliche Brauch in Offizierskreisen erhalten, mit einer Krankmeldung in jedem Falle so lange wie möglich zu warten, sagt doch das kameradschaftliche Gefühl dem vor diese Frage gestellten: „Warte du aus, so muß ein anderer zu seinem Dienst noch den deinen mit übernehmen, also, halte durch, bis du nicht mehr kannst!“ Das man sich vor Sonn- beziehungsweise Feiertagen kann nicht gerade wieder „gesund“ meldet, ist, nebenbei bemerkt, ein anderer traditioneller Brauch. Vielen von uns wird wohl noch in wehmütiger Erinnerung sein, wie das Bild alle ergliff, das den großen Kaiser auf dem Sterbebett seine letzte Unterschrift gebend darstellte, ihn, der das militärische Pflichtgefühl Zeit seines Lebens verkörperte und das oben gesagte in die für ihn charakteristischen Worte zusammenfaßte: „Ich habe keine Zeit müde zu sein!“ — bis ihm der Tod Tags darauf zu ewigem Schlummer die Augen schloß.

Nun, auch unser Kaiser wird dem ärztlichen Rate erst dann gefolgt sein, als es mit dem Schreiben nicht mehr ging, und wäre die linke Hand des Kaisers so gebrauchsfähig wie die rechte, würde diese während der Krankheit die Unterschriften nun wohl zu leisten haben, denn selbstverständlich ist ja diese Uebung für einen Menschen, der jede Halbschicht haßt. Aber der letzte kaiserliche Erlaß lautete ausdrücklich: „Da ich auf ärztlichen Rat mir für einige Tage Schonung meiner Hand auferlegen muß“. Hierdurch gibt der Kaiser resigniert zu, leider nur über die eine Hand verfügen zu können. Das scheint uns bemerkenswert! Durch eifernen Willen hat sich Wilhelm II. die linke Hand so gut wie möglich auszubilden versucht, jedoch diese nicht absolut in den Dienst versetzt, sondern, trotz einer Verletzung des Armes, verhältnismäßig gebrauchsfähig ist, soweit es der vorhandene Muskelwuchs eben zuläßt.

Wie stattdich der Kaiser zu Pferde sitzt und wie gut sich ein Pferd unter ihm zusammenstellt, das heißt wie er es „reitet“, das haben erst kürzlich noch die englischen Zeitungen herangezogen. Wie ist dieser scheinbare Widerspruch zu erklären? Ein Holzfäller, durch das die Zügel hindurchgezogen sind, läßt diese bei richtiger Stellung der Hand nicht nach vorwärts gleiten, und daher muß das Pferd eben „am Zügel bleiben“. Derartige Hilfsmittel verlangen aber gleichzeitig auch die höchste Aufmerksamkeit des Reiters im hohen Maße, denn eine geringe Unachtsamkeit kann die Zügel plötzlich zum Durchrutschen bringen, jedoch das Pferd den Halt am Zügel verliert; in schärferen Gangarten kann sich dann nur allzuleicht eine Katastrophe ereignen, deren Folgen abzuwenden, die ständige Sorge der Begleitung des Reiters sein muß. Wie scharf der hohe Herr aber gelegentlich zu reiten bestrebt, das weiß jeder, der die kaiserliche Standarte schon einmal im kourierten Gelände — quer Beet — wehen sah!

Auch im Schießen kommt dem Kaiser kaum einer gleich, vielleicht noch am nächsten Österreichs Thronfolger, der mit seiner klein-kalibrigen Waffe gleichfalls den Schuß nur sozusagen hinwirft, trotzdem aber fast nie fehlt; sollte er jedoch unter denselben Bedingungen wie unser Kaiser, d. h. à pistolet, auf der Jagd in Konkurrenz treten, so dürfte der Ausgang kaum zweifelhaft sein, denn jeder Schütze weiß, wie nötig beim Einziehen des Gewehres die linke Hand ist, und ihre

Tätigkeit kann durch Auflegen auf eine vor dem Stand gespannte Schnur nicht ersetzt werden.

Man weiß ferner, daß sich der Kaiser beim Essen eines eigenen Bediensteten bedient. Ueber daselbe kursieren allerlei Gerüchte, und trotzdem ist auch diese Frage recht einfach gelöst. Der dienftuende Leibjäger überbringt in einer Lebertasche bei der Ankunft der Herrschaften eine Anzahl silberner Gabeln, die genau wie die sonst üblichen geformt sind, nur etwas schwerer wiegen sie wohl als die gebräuchlichen; die äußerste linke Zinke ist stärker als die übrigen und nach dem Rande zu ganz stark gebogen, jedoch ihre äußere Kante als Messer dienen kann. Mit großer Gewandtheit versteht es der Kaiser, alles Aufgetragene mittels dieses Instrumentes zu zerhacken, indem er, beispielsweise die Fleischstrangen rasch klein wiegt und dann mit der Gabel aufnimmt. In dieser Art zu essen, liegt etwas so Selbstverständliches, daß derjenige, der diese Methode zum erstenmal sieht, sie unwillkürlich nachzuahmen versucht, selbst Hummer vermag der Kaiser auf diese Weise mit Grazie zu genießen, was bekanntlich manchem auch mit zwei Händen nicht immer ganz einwandfrei gelingen will.

So sieht sich der Kaiser durch die bei seiner Geburt ihm durch einen unglücklichen Mißgriff beigebrachte Verstimmlung eines so wichtigen Gliedes sonst im Leben kaum noch mehr behindert, um so wichtiger wird ihm daher jetzt die verminderte Gebrauchsfähigkeit „seiner Hand“ sein, besonders, da der Kaiser absolute Untätigkeit bisher nicht kannte. Selbst in der kurzen Pause, die zwischen dem Vorlegen eines neuen zur Unterschrift bereiten Aktenstückes entsteht, zeichnet die allzeit nach Betätigung drängende Rechte an den Rand der Unterschriften-Mappe oder auf einem bereitliegenden Block irgendeine, den regen Geist augenblicklich beschäftigende Figur mit markanten Strichen hin, sei es ein Römer auf dem Wall der Saalburg, oder ein Krieger aus neuerer Zeit, und immer ist die charakteristische Eigenart des Dargestellten festgehalten. Möge die unfreiwillige Ruhe des temperamentvollen Lenkers unseres Staatsschiffes, nicht von längerer Dauer sein, das ist unser Wunsch.

Eberhard Freyher von Wehmar.

Aus den Anfängen Robert Kochs.

ok. Der eben verstorbene berühmte Gelehrte, der sich den seltenen Ruhm erworben hat, einen der wichtigsten Zweige der modernen Naturwissenschaft fast ganz aus eigenem heraus geschaffen zu haben, galt in seinen Schuljahren auf dem Gymnasium zu Klausthal als ein Schüler, von dessen weiterer Entwicklung seine Lehrer zwar gutes, aber keineswegs hervorragendes erwarteten. Seine Kommilitonen sahen in ihm einen vorzüglichen Kameraden, der bei allen Jungensstreichen und den verbotenen Unternehmungen, bei denen die weithergehe und milde Schulucht der damaligen händelreichen Gymnasien gern beide Augen zudrückte, nie das Spiel verlor. Der Wohlstand des elterlichen Hauses gestattete ihm und seinen zahlreichen Brüdern ein harmonisches Sitzenleben, besonders in der Schülerverbindung Konfordia und in einem Schülergesangsverein, indem man freilich von seinem musikalischen Gehör keine hohe Meinung hatte und behauptete, daß er im Chor jede Melodie umwerfe. Als er 1862 die Landesuniversität Göttingen bezog, kam er unter den Einfluß des berühmten Anatomen Henle, und ihm sollte Koch die Anregung zu den Gedankenwegen verdanken, in denen sich seine bahnbrechenden Forschungen bewegten. Henle war nämlich neben Eisenmann der erste, der die Behauptung eines Contagium virum verwarf und den Satz aufstellte, daß die Ansteckungsstoffe nichts anderes als Materie seien, die mit individuellem Leben begabt, sich nach Art niederer Tiere und Pflanzen vermehren und als Parasit, den man mit den vorhandenen Hilfsmitteln nur nicht sehen könne, auf und in fremden Tier- und Pflanzenkörpern schmarotze. Schon als einundzwanzigjähriger Student gab Koch eine Probe seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten, als seine Bearbeitung einer von der medizinischen Fakultät gestellten Preisfrage die erste Krönung erfuhr. Vier Wochen später schon hatte Koch, obwohl noch Student, seine Ernennung zum Assistenten am pathologischen Mu-

seum in der Tasche und schon 1866 brachte er sein akademisches Studium mit der Note „eximia cum laude“ zu Ende, wobei mit Rücksicht auf seine Preischrift von der Einreichung der üblichen Doktordissertation abgesehen wurde.

Der Schneider von Ulm.

ok. Einer der merkwürdigsten Flugveruche wurde just vor einem Jahrhundert, am 30. Mai 1816, ausgeführt, jener berühmte, verunglückte Versuch des schwäb. Schneidmstrs. Verblinger in Ulm, den der Dichter-Ingenieur Kay von Geth in unseren Tagen in seinem Romanwerk „Der Schneider von Ulm“ verewigt hat. Ohne irgendwelche physikalischen Gesetze zu kennen, dachte sich der Biedere, die Sache würde schon leicht gehen, wenn nur die Flügel da wären. So stellte er ein Stahlgestell in Form von Flügeln her, das er mit einem seidenen Stoff überzog, schmaltte es um den Leib und redete sich und anderen ein, daß er nun fliegen könne. Er war schließlich seiner Sache so sicher, daß er öffentlich ankündigen ließ, er werde an einem bestimmten Tage vom Turm des Münsters einen Flug über seine Vaterstadt Ulm nehmen.

Das ganze Land nahm an diesem Ereignis Anteil, und der König Friedrich I., der Schwiegervater des Königs Jérôme, kam selbst in voller majestätischer Pracht, die er — mit roten Läufern voran und roten Leibularen hinter seiner Staatskarosse — auf den Fährten durch sein junges Königreich zu entfalten pflegte, nach der neuermorbenen Donaustadt, um den Schneider von Ulm fliegen zu sehen. Aber vor diesem allgemeinen Aussehen, das sein Unternehmen zu machen begann, fing es nun doch plötzlich an, dem Schneiderlein bang zu werden. Er bekam regelrechtes Lampenfieber, schügte allerlei vor und wollte im letzten Augenblick noch von dem gefährlichen Experiment zurückstehen.

Aber der König Friedrich verstand darin keinen Spas; er hatte sich auf die Fliegerei nun einmal gefreut, und wollte nicht unruhig nach Ulm gekommen sein. Er bestand darauf, daß der Schneider bei Strafe allerhöchsten Zornes sein Wort einlöse. Der arme Schneider wußte, was ihm bevorstand, wenn er nicht gehorchte. König Friedrich regierte das gute Schwabenland ganz despotisch, wie nur ein orientalischer Herrscher schlimmster Sorte, und Verblinger konnte sich sagen, daß wenn er nicht jetzt vor der dieken Majestät sein Leben durch einen Flugveruch riskieren wollte, er trotzdem dies Leben oder mindestens seine Freiheit verwickelt haben würde. Da schien immer noch das Fliegen ein geringeres Risiko, — vielleicht glückte es. Indessen war die Spitze des Münsters doch etwas zu hoch, und auf seine Bitten wurde bewilligt, daß er von der an der Donau gelegenen Adlerbastei herabfliege. König Friedrich ließ sogar die Schiffer auf der Donau ihre Rähne bereit halten, den Schneiderflieger aufzufangen.

Was man erwartet hatte, geschah. Der Schneider-Flieger betrat die Donau-Bastei, breitete seine seidenüberzogenen Flügel aus, schlug mit den Schwingen gar mächtig und schaute ganz mutig um sich. Dann hüpfte er in die Höhe, indem er die Flügel bewegte und purzelte unter weithin schallendem Lachen der Menge in die Donau, aus der ihn sofort kräftige Hände zogen. An dem berühmten Künstler in Ulm aber ist der Schwabenstreich des Schneiders Verblinger durch ein Wahrzeichen für alle Zeiten verewigt worden.

REVUE Matrapas ESPIRIT

Stets das Neueste! Die größten Vorteile! Wasch-Blusen.

Sämtliche Blusen werden probiert und kostenlos abgeändert. Jede Bluse wird ohne Preiserhöhung bis Größe 54 geliefert.

Beachten Sie mein Blusen-Fenster!

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143. Telephon 2191.

Töchterpensionat St. Joseph

Bad Niedernau a. N. (Sommerhaus vom Töchterpensionat Villa Elisa Stuttgart).

Sommer-Extrakt nur in dem Spezialfach des Pensionates seine Erziehung zu gewandtem Verkehr — Briefstil — Charakterbildung. Eintritt vom Juni bis Okt. 3 Monate 250 Mark mit Unterricht, Gesell. Anmelde. an ob. Adr. bald erbelten wegen Platzreserve. 4984a*

Billig abzugeben: gut erh. Möbel u. Betten schon von 30 Mk. an. 6174* Säbingerstr. 25, im Hof.

Frach- u. Gehroß-Anzüge, sowie Theater-Kostüme verleiht Philipp Hirsch, Steinstraße 2.

Damenhüte einfaches — elegant. Genres zu bedeutend ermäß. Preisen, in reicher Auswahl. 7009* Kinderhüte, ungar. Hüte, alle Neuheiten. — Anfertigung u. Modernisieren prompt u. bill. Bei Barzahlung 5% Rabatt. E. E. Lassmann, Kaiserstr. 235.

Achtung!!

Für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel etc. zahle die höchsten Preise. 922514.3.3 J. Stieber, Wackertstraße 19. Telefon Nr. 2477 im Gauze.

Herren-Wäsche

Hemden und Hosent., fertig und nach Maß, billigst im 6871* Reformhaus, Kaiserstr. 40.

15 fertige Diwan.

ganz neu, werd. unt. Garantie extra billig verkauft; schöne Stoffdiwan b. 28 Mk. an, hochf. Kamelstoffsdiwan b. 38, 42 u. 48 Mk. an, eleg. Blüschdiwan 55 Mk. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapetier Schützenstr. 53, 2. St. 922702.8.2 Federbetten mit Kissen, wenig gebraucht, billig abzugeben. 922820.3.3 Scheffstr. 55, 1. St.

la. Röllschinken

feinste Selzung a Bfd. 1.15 Mk. Aufschinken „ „ 1.10 „ Lauchschinken „ „ 1.40 „ R. Cervelatwurst „ 1.00 „ und Salsami Winterbarea Bfd. 1.20 Kaiserlagwurst a Bfd. 90 Pf. Durchnacht. Speck „ 90 „ oder Dörckfleisch „ 60 „ Thüringer Rotwurst „ 50 „ — Preislisten zu Diensten. —

Versand unter Garantie per Nachnahme.

Fleischwarenfabrik Carl Bögger, Slogau. Guterh. Kadeneinrichtung für Drogen- und Kolonialwaren-geschäft preiswert abzugeben. 922976.3.2 Schützenstr. 61, part.

Zu verkaufen Bau-u. Brennholz

Näheres Lindenplatz 7. 7912.6.8 1 Lüfter, 3-flammig, für Elektrisch, 1 Lüfter, 3-flammig, für Gas, 1 Polsterstuhl mit Lehnen zu verkaufen. Dragonerstr. 11, II, abdrücken 12 u. 8. 5461* Tischdiwan sowie gebrauchtes Kanapee zu verkaufen. 922983 Ruppurrerstraße 23, III. t. Motorrad, sowie Fahrrad find billig abzugeben. 922860.2.2 Durlacherstraße 59, 2. Stod. Herrenrad, wenig gefahren, un-tandgehalber billig zu verkaufen. 922858.2.2 Karlsrufer 10.

2 Schaufenster

mit Laden-Eingangstüre nebst den dazugehörigen Hausfein-Ausrüstungen. ca. 6,20 m breit, Fenstergröße ca. 1,50/2,60 m wegen Umbau billig abzugeben. 8004.2.2 Näheres Baugeschäft 23 11 b. St. o. ber. Karlsruhe, Ruppurrer-straße 13. Unterhaltenes Straßburger Billard mit Kugeln, Dames, Dames-halter, Bälleten, ist preiswert zu verkaufen. 5286a.3.3 Drauerer Galan, Durlach. Eine Drossel ist zu verkanf. 923013 Seßingstr. 22, 4. St.

Durch persönlichen Einkauf im Orient

sehr günstiger Verkauf

Orientalischer Teppiche

== Kelims — Djidjims — Satteltaschen — Stickereien ==

7250.5.1

„Antike Stücke“ darunter Kufas, Bocharas, Beludschifans, Serabends etc.

Große Auswahl in Teppichen für Salons, Wohn- und Schlafzimmer, Herrenzimmer.

Seltene Angebot in Perser Läufern.

Ständige Ausstellung besonders interessanter Teppiche in den Räumen des Badischen Kunstvereins, Waldstraße 3.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Sommerfrische u. Luftkurort
Sasbachwalden Station Achern
nad. Schwarzwald.
Gasthaus zum Stern.
Mässige Pensionspreise bei altbekannt guter Verpflegung. 1910.12.7
Telephon Achern 44. Besitzer: Ignaz Graf.

Villingen Luftkurort Park-Hotel.
Kurhaus I. Ranges 4728a
Solbad. Prächtiger eigener Waldpark. Jeder Komfort. Vorzügl. Küche. Mass. Preise. Verlangen Sie Prospekt gratis.
Herrliche Lage. Besitzer: Otto Frommann.

Zell am Harmersbad (Schwarzwald) (Wohnstation).
Sensationsreich schöne Lage. Günstigster Sommeraufenthalt. Direkt an Tannenwäldchen. 5292a.10.1
Austattung und Prospekte durch das Verkehrs-Komitee.

Verlobten 6778
sind eingerahmte Bilder die besterhaltenen Geschenke. Solche hat in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Kunsthandlung Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225.
Spez.-Werkstätten für mod. Bilderrahmen mit elektr. Maschinenbet.

Feinste Schweizer Schokolade
unübertroffen im Wohlgeschmack und in stets frischer Qualität erhält man zu vorteilhaften Preisen beim direkten Bezug von der Verkaufszentrale für Schweizer Schokoladen
L. Hynitzsch, Friedrichshafen am Bodensee.
Vollständig in jedem Quantum. Von 4 Pfd. an franko. Man verlange Probeblätter der verschiedenen Sorten für 6 Pf. und 9 Pf. portofrei b. Nachnahme. 4638a.8.6

I. Grosse Überlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie
Ziehung am 7. und 8. Juni 1910.
6269 Geldgewinne Mark
155000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:
60000 M.
20000 M.
10000 M.
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.—. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzeleistr. 20
und die Direktion der
Überlinger Münsterbau-Lotterie
in Überlingen am See. 4659a

Darlehen in jeder Höhe
diskret, schnell u. schnellste Befriedigung. Rate-Auszahlung ausl. d. Provision vom Darlehen durch Geschäftsstelle der Volksbank, Karlsruhe, Brauerstr. 11, part. 1. Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr. Telephon. Rudolfsstr. 20 Wg. 322979.12.1
25000 Mark
2. Hypothek von einem pünktl. Zinszahler auf ein gutgehendes Geschäftshaus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 322998 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Fischhalle Bechtel
Dorrenstr. 15, nächst Kaiserstraße.
Donnerstag u. Freitag 2.3
Stand auf dem Bodensee.
Schellfische. 3 Pfd. 40 Pf.
Ablenau. 3 Pfd. 30 u. 40 Pf.
Noblingen. 3 Pfd. 50 Pf.
Merians. 3 Pfd. 20 Pf.

Frische Holländer Gurken
Stück 23 und 25
Ein neuer Waggon Egvpter Zwiebeln
3 Pfd. 20
Unser letzter Waggon Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
3 Pfd. 35
Unsere ersten direkten Waggons Neue Italiener Kartoffeln
feinste gelbe Ware.
3 Pfd. 27
Matjes-Heringe
Stück 12
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Weg. Umzug billig zu verkaufen:
2 engl. Bett., Spiegelkrant, Badisch-Isommode mit Aufz., Nachtisch, Vertikal, Dunstab, Buffet, 6 Stühle.
323014.21 Kaiserstr. 133, 1 Tr. 1.
Zu verkaufen 30-50 Pfd. Milch, bef. d. die Lokalbahn Durmersheim-Karlsruhe.
Zu erfragen unter Nr. 323015 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
Säulen und Dezimalwaage sowie verich. Kolonial- und Kurzwaren Näheres Weierheim, Marie-Alexandrastr. 11. 11. r. 322971.2.2

20 Jahre im Kampfe für naturgemässe Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise.
Täglich unentgeltliche **Vorträge und Belehrungen** von 10-12 und 3-5 Uhr
Maltenses Institut für Licht- und Wasser-Kuren
Baden-Baden. 5016a.10.8

WILDBAD
430 m ü. d. M. Hauptstation: 1. Mai bis 30. Septbr. im Württemb. Schwarzwald. Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 17,000 Kurgäste.
Weltbekannter Kur- und Badeort. Warmquellen (31-37°C) mit natürl. der Blutwärme des menschl. Körpers angemessener Temperatur und großer Radioaktivität. Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen, Dampf- u. Heissluftbäder, Elektrotherapie, Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.
Hervorragender Luftkurort. Norvenstärkender Sommeraufenthalt, meilenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. Zahlreiche Ausflüge. Berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berghotel 750 m ü. d. M. Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.
Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, Sport, Spiele, Vergnügungen aller Art, Wintersportplatz. Vorzügliche, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft zu massigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.
Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den Kurverein und das Stadtschultheissenamt.
Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

Stoffwechsel-Krankheiten
Gallensteine, chronische-Verstopfung etc. beseitigt eine Kur in
Bad Mergentheim
Kurhaus »Das Deutsche Karlsbad.«
Hochinteressante alte Deutschordensresidenz. Neueste Kur- und Bade-Einrichtungen. Kurgemässe Küche. Arzt im Hause. Jagd, Rudersport, Fischerei, Tennis, Auto-Garage. Ausflüge nach Rothenburg o. T., Wertheim a. M., Würzburg usw. Hauptquartier S. M. des Kaisers Septbr. 1908. Versand der bekannten Karlsquelle zu Hauskuren durch Apotheken, Mineralwasserhandlungen usw. Prospekte und Auskünfte bereitwilligst durch die Kurverwaltung. Direkter Bahnschluss über Landau von Würzburg oder Osterburken.
Bezug der Karlsquelle in Karlsruhe bei Bahm & Bassler, Zirkel 30. 3890a.7.5

Luftkurort Wolfenschiessen Schweiz
(Station: Mai-Oktober, Station der Engelbergbahn.) 4541a.6.4
Im herrlichen Engelberggebiet, Nähe Vierwaldstättersee. Geschützte Lage. Reine Alpenluft. Bestbekannt für sehr schönen, staubfreien, billigen Landaufenthalt; prachvolle Spaziergänge und Gebirgslouren; grosse Wald- und Parkanlagen. Schwimmbad. Lawn-Tennis. Auch sehr geeignet für Frühlings- und Herbstaufenthalt. Pensionspreise für alle Hotels Fr. 4-5. Hochsaison Fr. 4-6. Hotel Eintracht, 140 Betten; Hotel Einhorn, 70 Betten; Hotel Wallenstock, 60 Betten; Hotel Schweizerhaus, 30 Betten.
Oberriekenbach 350 M. ü. M., Hotel Brisen, 30 Betten (Besitzer Christen, Eintracht). Prospekte bereitwilligst durch den Kurverein oder durch die Hotels.

Weisse Blusen und waschstoff-Reste sowie Taschentücher mit kl. ebfehler, stannend billig. Wilhelmstraße 34, 2. St. f. 8007.4.3
Herren-Fahrrad freilauf, gut erb., spottbillig zu verl. 323016 Hauptstr. 16, Laden.
2 junge Dackel (Rüden) billig abzugeben. 323066 Otto Vollmer, Graben-Neudorf.
Segeltuch-Stiefel sowie Segeltuch-Schuhe wird ein großer Posten an bloc äußerst billig gegen Nachfrage abgegeben. 7800.3.3
Leop. Gräber, Auktionator, Karlsruhe, Tel. 2291.
Herren- und Damenrad, beide wenig gefahren, m. Freilauf, billig zu verkaufen. 323064 Gerwigstraße 6, 4. St., rechts.
Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Bett- u. ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und solche hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbeten.
An- u. Verkaufsgeschäft Tel. 2015. Markgrafenstr. 22
Verschiedene Möbelstücke sind zu verkaufen. 323015 Werberstraße 77, 3. St., rechts.

Nur für einige Tage.

Verkauf einer Kollektion hochfeiner

Pariser und Brüsseler Leinen- und Rohseiden-Kostüme

mit Handstickerei, Spachtel- u Guipure-Einsätzen von 35 bis 98 Mk., ganz bedeutend unter Preis.

Hirt & Sick Nachfl.

Ein Teil ist im Schaufenster ausgestellt.

8109

Abendkurie. Stenographie, Schönschreiben, Korrespondenz...

Die Herren, die elegante Anzüge u. Stoffe, sowie Wäsche...

Aufschlag-Eier. per Stück 2 1/2 Bfg. 10 Stück 23 Bfg.

Blau-weißen Gartenkies. sowie Rheinkies liefert überallhin...

Möbel. jeder Art, komplette Ausstattungen, Schlafzimmer, einzelne Büffets...

Apotheker oder Chemiker. Verschleißverwandtes Fabrikationsgeschäft...

Wäsche. Waschkommode mit Marm., Zylinder mit Eisenbahnstraße 33, part.

Stellen finden. In einer Buch- und Stein-druckerei mittlerer Stadt Badens...

Kontoristen. zu befehlen. Ein mit dem Verlags-geschäft...

Generversicherung. Die größte Generalagentur sucht per 1. Juli...

Kontrollen und Hilfsleiter. Nur redliche Unteroffiziere wollen sich...

Stenotypistin. Durchaus gewandte Stenotypistin mit Sprachkenntnissen...

Wer Stellung sucht, verlangt die „Deutsche Botanzenspost“...

Verkäuferin. für ein Herren-Wäsche- und Modegeschäft...

Suche für sofort: 1 tüchtiges Büffetfräulein...

Büffetfräulein. Zum baldigen Eintritt gesucht ein solches, zuverlässiges...

Ein Büffetfräulein, welches zuverlässig, wird zum baldigen Eintritt gesucht...

In Saison. sofort gesucht: Serviermädchen, Zimmermädchen...

Küchen-Mädchen. Gehalt bis 40 M. monatl. Näheres durch Frau Urban Schmitt...

Kinderfräulein. ebangl. zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsantrag...

Haushälterin. geübten Alters, zum sofortigen Eintritt aufs Land...

Tüchtiges Mädchen. auf folgende u. H. Familie bei hoh. Lohn gesucht.

Mädchen-Gesuch. für sämtliche Hausarbeit wird ein tüchtiges Mädchen gesucht...

Tüchtig. Mädchen. das Kochen kann und im Haushalte erfahren ist...

Besteht ein jüngeres, kräftiges Dienstmädchen. Näheres Solfenstr. 45, i. Laden.

Besseres Fräulein. das Kochen kann, sucht Stellung bei H. Familie...

Zu vermieten. Laden zu vermieten. Schöner Laden, für jedes Geschäft...

Kaufmann. Manufakturist, militärfrei, sucht auf 1. Juli...

Junger Mann. 16 1/2 Jahre alt, der 1 Jahr auf der Handelschule war...

Junger Mann. 16 1/2 Jahre alt, der 1 Jahr auf der Handelschule war...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Fräulein sucht in Kaufmannsstelle Sattler u. Polstergehilfe. Valentini Wollensack, Sattler...

Durlacherstraße 9, zunächst der Kaiserstr., ist im Vorderh. 3. Stod. eine 3 Zimmerwohnung...

Kaiserstraße 26 ist 3. Stod mit Balkon, bestehend aus 6 groß. hellen Zimmern...

Kaiserstraße 177 ist 3 Trepp. hoch ein freundl. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Keller...

Waldstraße 10, Sonntagplatz, sind 5-6 Zimmer, 2 Balkone, Küche, Bad...

Kaiserstraße 183, beste Geschäftslage, ist die Bel-Etage mit 5 gr. Zimmern...

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Juli oder sofort zu vermieten. Näheres im Laden...

Wohn- u. Schlafz. Zimmer. mit möbliert zu vermieten. Näheres im Laden...

Wohn- u. Schlafz. Zimmer. mit möbliert zu vermieten. Näheres im Laden...

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten...

Umlandstraße ist eine sehr schöne neugebaute Barterwohnung...

Eine billige 2 Zimmer-Wohnung nebst Manfard. Bodenstammer, geräumige Küche...

2 ruhige Herren suchen bei besserer Familie auf längere Zeit ein Schlaf- und ein Wohnzimmer...

Kaiserstraße 63, 2. Stod, 4 große Zimmer, Bad, Balkon, Veranda nebst Zubehör...

Kaiserstraße 26 ist 3. Stod mit Balkon, bestehend aus 6 groß. hellen Zimmern...

Kaiserstraße 177 ist 3 Trepp. hoch ein freundl. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Keller...

Waldstraße 10, Sonntagplatz, sind 5-6 Zimmer, 2 Balkone, Küche, Bad...

Kaiserstraße 183, beste Geschäftslage, ist die Bel-Etage mit 5 gr. Zimmern...

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Juli oder sofort zu vermieten. Näheres im Laden...

Wohn- u. Schlafz. Zimmer. mit möbliert zu vermieten. Näheres im Laden...

Wohn- u. Schlafz. Zimmer. mit möbliert zu vermieten. Näheres im Laden...

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten...

Umlandstraße ist eine sehr schöne neugebaute Barterwohnung...

Eine billige 2 Zimmer-Wohnung nebst Manfard. Bodenstammer, geräumige Küche...

2 ruhige Herren suchen bei besserer Familie auf längere Zeit ein Schlaf- und ein Wohnzimmer...

Kreuzstraße 20, III., bei Wolf, ist ein schönes Zimmer, nach der Straße, mit guter Pension...

Kreuzstraße 8, 3 Trepp., ist ein freundliches, möbliertes, ungeheures Zimmer...

Kreuzstraße 14, 1 Treppe hoch, ist ein hübsch möbliert. Zimmer mit freier Aussicht...

Kreuzstraße 20, III., ist ein möbliertes Zimmer oder elegantes Wohn- u. Schlafzimmer...

Kreuzstraße 35, III., ist ein einladend möbliert. Zimmer sofort zu vermieten...

Kreuzstraße 76, 4 Trepp., ist ein möbliert. Zimmer billig zu verm.

Kreuzstraße 12 ist ein unmobliert. Zimmer sofort billig zu verm.

Kreuzstraße 26, II., rechts, gut möbl. Zimmer zu verm.

Kreuzstraße 48, part., ist ein gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, so gleich zu vermieten.

Kreuzstraße 30, IV., ist ein möbl. Manfardenzimmer sofort zu vermieten.

Kreuzstraße 43 ist ein leeres Zimmer, part., zu verm.

Kreuzstraße 18, part., schönes möbl. Zimmer an best. Herrn sofort oder später billig zu verm.

Donnerstag den 2. cr. bis inkl. Montag den 6. cr.

Hüte, Blumen, Bänder

weit unter regulärem Wert!

Hut-Formen: nur diesjährige Neuheiten, schwarz, weiss, farbig, Rosshaar imit., Bast- und Fantasie-Geflechte	Serie 1 75 Pfg.	Serie 2 95 Pfg.	Serie 3 145	Serie 4 180	Serie 5 235
Engl.garnierte Hüte nur moderne Formen, neueste Garnituren, in Samtband und Seide	75 Pfg.	125	160	225	295

25-50% Rabatt

auf sämtliche garnierte Damen-Hüte, Original-Modelle und Kopien

Hutbänder, uni, Taffet und Chiné

Serie I	II	III
Meter 58 Pfg.	75 Pfg.	95 Pfg.

25% Rabatt
auf
Kinderhüte (Marinier)

Blumen und Laub

Serie I	II	III	IV
Jedes Piquet 25 Pfg.	48 Pfg.	60 Pfg.	80 Pfg.

Geschwister Knopf.

Einbruchdiebstahlversicherung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die **Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München** zum Abschluss von **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** ebenso wie gegen **Beräubung** gegen mäßige Prämien und vorteilhafte Bedingungen. 5168a.6.2

Nähere Auskunft bei der **Direktion in München, Reichenstr. 27**, sowie der Generalagentur **C. Betz, Mannheim J. 7. 16** und der Agentur **Theodor Bossert, Karlsruhe, Sobienstraße 148**.

Auskünfte

über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Klasse ausführlich, diskret. **W. F. Krüger, Auskunftei Karlsruhe, Adlerstr. 40.**

K. Reinhold Nachf., Akademie-Str. 16.
Badeeinrichtung wie Abbildung n. 150 Mk. an. Mit Kohlenheizung von 80 Mk. an. Größt. Lager. Int. Garantie 320617.14.7

Jean Stauch, Karlsruhe

praktischer Backofenbaumeister
Telephon 1294 Werderstr. 90
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
empfehlen sich in 8084

Erbauung von Backöfen

jeden Systems und jeder Ausführung bei **billigster Berechnung** und weitgehendster mehrjähriger Garantie.
Prima Referenzen. Ausführung sämtlicher feuerungstechnischer Anlagen nach staatl. baupolizeil. Vorschrift. Solide zuverlässige Arbeit mit bestem Material.
Man bittet genau auf den Vornamen zu achten.

Weine

garantiert naturrein,
per Liter von **48** Pfg. an
offert die

Spanische Weinhandlung Magin Mayné & Co.,

Nippurrerstraße 14 Telephon 1920.
Karlsruhe 98, Leisingstraße 29, Schillerstraße 23, Durlacherstraße 38, Rheinstraße 45, Durlach: Hauptstraße 51.
Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Ulm und Würzburg. 15570*

22 Geschäfte in Süddeutschland.

Adresskarten,

eins und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“**.

Möbel verschenkt

niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
Bolscher Möbel-Fabrik u. Lager, 10.1 Kaiserstraße 81/83. 8055

Heute eintreffend:
Frische Kirschen
Bid. 30 Pfg. bei

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen. 8100

Gaslüfter,

4 flammig, billig zu verkaufen. 323057
Dantenstr. 20, 2. Et.

Einführung des Flaschenpfandes in den Mineralwasser-Betrieben von Karlsruhe u. Umgebung.

Wir machen unsere verehrten Abnehmer ergebend darauf aufmerksam, dass wir uns genötigt sehen, um dem grossen Missbrauch zu steuern, der seit Jahren mit unseren Sodawasser- und Limonaden-Flaschen getrieben wird, ab **1. Juni 1910** ein Flaschenpfand von **zehn Pfennig** für jede Flasche zu erheben, welches gegen Rückgabe der gebrauchsfähigen und mit **Pfand-Etikette** versehenen Flasche zurückvergütet wird.
Die Wiederverkäufer unserer Fabrikate werden ebenfalls Pfand erheben. Diese Massnahme soll uns nicht nur allzugrosse Verluste ersparen, sondern auch im Interesse des Publikums durch pünktliche und rasche Rücklieferung der Flaschen eine erhöhte Reinlichkeit und Ordnung gewährleisten.
Aus diesen Gründen dürfen wir wohl bei dem verehrten Publikum hoffen, durch Hinterlegung des Pfandes uns in unserem gerechten Bestreben nach geordneten Zuständen zu unterstützen.

Die Mineralwasserfabriken von Karlsruhe und Umgebung.

- | | | |
|------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| Allgeier, Hans. | Dr. Kux & Finner. | Arheidt, Ch. K., Grözingen. |
| Armbruster, Franz. | Leibhammer, Otto. | Kumm, Grözingen. |
| Billigheimer, Theodor. | Lienhard, Emil. | Franz, Gottfr., Linkenheim. |
| Bolz, Adolf. | Mehl, Friedrich. | Heitinger, Moritz, Durlach. |
| Cillis & Co. | Mineralwassergesellschaft m. b. H. | Morath, W., Ettlingen. |
| Dennig, Philipp. | Müller, A. | Ullrich, N., Ettlingen. |
| Engel, Lorenz. | Roller, G. | Schrot, Bert., Busenbach. |
| Engel, Wilhelm. | Rösch. | Beck, Martin, Daxlanden. |
| Finkelstein, B. | Reich, Friedrich. | Weber, Simon, Daxlanden. |
| Finkelstein, Carl. | Schwind Nachf. Rudolf | Reisch, Georg, Pforz. |
| Höfler, Jacob. | Fraessle. | Ruf, Wilhelm, Knielingen. |
| Huber, Josef. | Volz, Augustin. | Schucker, Ernst, Rintheim. |

Anlage- u. Spekulation

Neues Handbuch für 1910. — Winke für Kapitalisten. — Fingerzeige für Spekulanten.
Kostenfrei erhältlich durch: 5820a.21
Brown, Saville & Bro., 83, New-Oxford-Street, London.